

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegkarte. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in allen übrigen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kollegen.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite: 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Anzeigen: 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wöchen wird keine Gebühr übernommen.

Montag, 21. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 184. + 61. Jahrgang.

## Der Fall Krupp.

Der zweite Tag der Reichstagsausprache.

○ Berlin, 19. April.

Die Verhandlung im Reichstag über die Diebstahls-Entscheidungen war durchaus geeignet, vollste Beruhigung über den wichtigsten Punkt zu gewinnen, darüber nämlich, daß nichts versucht werden wird und daß die Parteien, soweit es auf ihre moralische Stellungnahme zur Sache ankommt, das Ihrige dazu beitragen werden, damit etwaige schwerere Verfehlungen mit der vollen Wucht der Strafe geahndet werden. Der Reichstag kann ja selbstverständlich in das schwebende Verfahren nicht eingreifen, und der Kriegsminister kann es auch nicht, aber Reichstag wie Kriegsminister können ihren Willen dahin kundgeben, daß in bedenkliche Kulissengeschichten hineingelegt wird, und diese Willensäußerung ist denn auch erfolgt. Immerhin gab es dabei einige merkwürdige Verschiedenheiten in der Stärke des Tones. Das Zentrum schien es ein wenig überzunehmen, daß ihm die Priorität der Kritik an der Firma Krupp durch Herrn Diebstahl bestritten werden könnte, und so hielt der Zentrumsdarstellende Pfeiffer eine höchst temperamentvolle Rede, welche namentlich die Verdienste des Herrn Erzberger um die Klärung der Kruppischen Preispolitik rühmte, dann aber gegen den Kriegsminister mit kaum geringerer Schärfe anging, als es von Diebstahl geschah. Herr von Heeringen entzog nun freilich den Angriffen auf seine Person und auf die Militärverwaltung den Boden, indem er mit einer nicht zu überbietenden Deutlichkeit erklärte, die Vergehen, die hier im Fall Krupp zur Sprache kämen, würden selbstverständlich auf sich werfen gemißbilligt, und das werde seine Folgen haben, sobald die erforderlichen Anhaltspunkte durch die Untersuchung festgestellt sein würden. So kann man denn sagen, es herrschte Einstimmigkeit über die moralische Bewertung der beinlichen Angelegenheit. Das ging auch aus den Reden des nationalliberalen Abgeordneten Götting wie des fortschrittlichen Abgeordneten Dove hervor, und auch Herr Hertel ließ es weiterhin an der gebührenden Kennzeichnung der Angelegenheit nicht fehlen. Unter diesen Umständen und bei dem einmütigen Willen des Reichstags, Ordnung zu schaffen, konnte die heutige Rede Diebstahls, so scharf sie war, doch nicht als trennender Keil wirken, sondern selbst die kräftigsten Stellen dieser Rede wurden ruhig und sehr aufmerksam angehört, ohne daß die stürmischen Weisfalsäußerungen der Sozialdemokraten durch irgendwelche Zurufe von anderen Parteien unterbrochen worden wären. Soviel jedenfalls ging aus der Debatte und namentlich aus der Rede Diebstahls hervor, daß es sich nicht um eine bloße Verfehlung von Unterbeamten der Kruppischen Werke handelt. Ein Moment übrigens verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, nämlich die wochenlang möglich gewesene vollkommene Geheimhaltung der Einzelheiten des im Gange befindlichen Ermittlungsverfahrens. Es haben Verhaftungen stattgefunden, solche von Militärpersonen wie solche von Angestellten der Firma Krupp, darunter scheinend auch von höheren

Beamten. Aber nichts davon war bisher in die Öffentlichkeit gedrungen, nicht einmal gerüchelt, und wenn Diebstahl gestern nicht gesprochen hätte, wäre das Geheimnis wohl noch lange gewahrt geblieben. Der Fähigkeit der beteiligten Behörden zum Schweigen wird damit jedenfalls ein beachtenswertes Zeugnis ausgestellt.

### Eine weitere abgemilderte Erklärung der Firma Krupp.

Von einem Herrn der Firma Krupp erzählt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“: Die heftigen Angriffe des Abgeordneten Diebstahl sind zweifellos auf einen Nachschuß eines wegen einer betrügerischen Handlung entlassenen Beamten zurückzuführen, der ein vielleicht vorliegendes Vergehen eines Unterbeamten der Berliner Vertretung der Firma Krupp in maßlos übertreibender Weise denunzierte und gleichzeitig den Versuch machte, die Firma selbst hereinzuwickeln und bloßzustellen. Davon, daß der betreffende Berliner Unterbeamte große Mittel zur Verfügung hatte — wie Diebstahl ausführte — kann keine Rede sein; er hatte lediglich sein Gehalt, das den Angestellten seiner Klasse entsprach. Außerdem verfügte er über keinerlei Mittel von der Firma Krupp. Er hatte keine Konten und keine Einnahmen hingeworfen in keiner Weise von dem Ergebnis einer besonderen Tätigkeit ab. Daß diese Tätigkeit auf Vestedung oder auch nur auf unerlaubtes Nachschauen gerichtet sein sollte, davon ist kein wahres Wort. Die Untersuchung wird ja ergeben, was an der Sache als Kern bleibt. Gewiß wird der freihende Berg wieder einmal nicht oder eine kleine Maus gebären. Es ist aber bedauerlich, daß von Diebstahl der Name eines Essener Beamten der Firma Krupp — Herrn v. Dewitz — mit der Sache in Zusammenhang gebracht wird, der den Eindruck erweckt, als ob er mitwirkend sei. Die Firma ist in der Lage, für die absolute Ehrenhaftigkeit dieses langjährig erprobten Beamten einzustehen.

## Der Zwischenfall von Nancy.

Keine Schwierigkeiten mehr.

○ Berlin, 19. April.

Die von der französischen Regierung veröffentlichte Note über die Vorgänge in Nancy wird hier von dem Gesichtspunkt aus gewürdigt, daß die Regierung aufrichtig bemüht war, den Sachverhalt zu erforschen und nach Ermittlung der Wahrheit die Grundlage für eine entsprechende Genugtuung zu schaffen. Allerdings weicht der Bericht in mehreren wichtigen Punkten von der Darstellung der geschädigten Deutschen ab, die als zutreffend gelten darf. Indessen ist man immerhin geneigt, die Schwierigkeiten anzuerkennen, die der Staatsrat Ogier bei seinen Ermittlungen in Nancy vorfand und die er nicht durch die Aussagen der beiden deutschen Gruppen kontrollieren konnte. Der gute Wille der französischen Regierung jedenfalls, die unangenehme Angelegenheit in korrekter Weise zu erledigen, kann zugegeben werden, und so dürfte die endgültige Ordnung des Zwischenfalls keine Schwierigkeiten mehr begegnen. Die Mitteilung der Form, in der die Erledigung der Angelegenheit zum Abschluß gebracht werden soll, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

### Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu den französischen Maßnahmen.

wb. Berlin, 19. April. In der Stellungnahme der französischen Regierung zu dem Zwischenfall in Nancy schreibt die

„Nordd. Allg. Ztg.“ nach Mitteilung der getroffenen Strafmaßnahmen: Hiernach wird anzunehmen sein, daß die französische Regierung unverzüglich, und noch bevor sie von den Aussagen der beteiligten Deutschen in Kenntnis gesetzt werden konnte, eingegriffen und die Verhältnisse der Beamten geordnet hat. Die politische Seite der Sache scheint uns daher in befriedigender Weise, selbstverständlich unter Vorbehalt der Ansprache der Geschädigten, erledigt zu sein.

### Der neue Präfect des Departements Meurthe et Moselle.

wb. Paris, 19. April. Im heutigen Ministerrat im Obsequium der Ministerpräsidenten Barthelemy über den Zwischenfall in Nancy und die Maßnahmen, wodurch der Zwischenfall erledigt wird. Der frühere Präfect, Titulardirektor im Ministerium des Innern Reboul, ist an Stelle des Präfecten Bonnet zum Präfecten des Departements Meurthe et Moselle ernannt worden.

### Die Überreichung der deutschen Darstellung.

wb. Paris, 19. April. Der Minister des Auswärtigen Richot empfing heute den Botschafter Herrn v. Schoen, der ihm die deutsche Darstellung der Zwischenfälle in Nancy mitteilte.

### Eine Mahnung an die französische Presse.

wb. Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach den Nachrichten, die die französische Regierung zur Korrektur der gegen deutsche Gäste in Nancy verübten Ausschreitungen getroffen hat, können wir hoffen, daß auch die Verurteilung französischer Blätter aufhört, die Vorfälle zu beschönigen oder als deutscherseits künstlich aufgebaut hinzustellen. Insbesondere wurde behauptet, daß ein von dem Botschafts-Telegraphen-Bureau übernommener Bericht der „Reichs-Ztg.“, dessen Angaben die Untersuchung des Staatsrats Ogier in den meisten Punkten bestätigte, in tendenziöser Absicht verbreitet worden sei. Wir erinnern daran, daß die erste Nachricht von der Agence Havas stammte, die die Sache so darstellte, als ob die deutschen Gäste, angeblich Offiziere, durch Verhöhnung der französischen Anwohner die schimpflichsten Szenen provoziert hätten. Das wurde auch durch die französische Untersuchung positiv widerlegt. Wenn die französische Publizität aufrichtig wünscht, daß solche Ausdrücke eines überhöhten Chauvinismus wie in Nancy vereinigt bleiben, wird sie selbst durch ihre künftige Haltung viel dazu beitragen können.

### Der französische Hauptmann Lemerle wieder freigelassen.

\* Straßburg, 21. April. Der hier verhaftete französische Hauptmann Lemerle ist aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung geschah auf die von ihm an den Reichsanwalt gerichtete Beschwerde, nicht weil seine Unschuld erwiesen worden ist, sondern weil keine begründeten Verdachtsmomente vorliegen.

### \* Paris, 21. April. Hauptmann Lemerle ist gestern abend in Nancy eingetroffen. Er wurde bis Arricourt von einem deutschen Offizier begleitet.

### Der befriedigte „Temps“.

Paris, 20. April. Der „Temps“ schreibt: Die deutsche Regierung hat gestern zwei Entscheidungen getroffen, die die öffentliche Meinung Frankreichs gutgeheißenen und die öffentliche Meinung Deutschlands hoffentlich nicht mißbilligen wird. Das Entgegenkommen, mit dem die deutsche Regierung den Zwischenfall von Nancy für vollständig erledigt erklärt, ist eine erfreuliche Antwort auf Berliner Presseartikel, die trotz der französischen Strafmaßnahmen von Deutschland verlangten, daß es weitere Forderungen stelle. Die französische Regierung hat das von den Offizieren des „Zeppelin“ gegebene Ehrenwort nicht weiter diskutiert; die deutsche Regierung hat dem französischen Offizier Lemerle gegenüber dieselbe Haltung beobachtet. Dieses gegenseitige gute Vorgehen, das wieder der Haltung nach der Würde der beiden Länder Würdigung tut, bildet ein gutes Beispiel, von dem wir wünschen, daß es nicht verloren gehen

## Fenilleton.

### Residenz-Theater.

Samstag, den 19. April, 9. Abend des Sudermann-Dramas: „Es lebe das Leben“. Drama in 5 Akten von S. Sudermann.

„Es lebe das Leben“, das stark konstruierte Drama Sudermanns zählt, wie seinerzeit bei der Erstaufführung einmütig festgestellt wurde, nicht zu den Dichters besten Arbeiten. Und durch das lange Lagern ist es auch nicht wertvoller geworden. Doch da nun einmal der Sudermann-Infuß vollständig sein soll, so gehört auch dieses Drama dazu, um einen Überblick über die gesamten Werke des Dichters zu gewinnen. Da mußte man sich denn tapfer durch die zwei ersten Akte durchkämpfen, die so ganz langsam auf den Höhepunkt der Handlung vorbereiten. Regie und Darstellung taten alles, um die Zeit zu füllen und um den Dialog möglichst interessant und pointiert zu bringen. Diesmal erwies sich aber das stärkere Geschlecht auch als das stärkste in der Schauspielkunst. Frida Salder als Beate wuchs erst im Laufe des Abends in ihre schwierige Rolle hinein, und doch muß die Beate noch viel jugendlicher, noch viel mehr mit den Nerven gespielt werden, wie nur mit geschickten Theatereffekten. Das verstand Hermann Kessel, Träger, der den Baron Wölffling vollendet gab. Eine ganz eigene Kraft ging von diesem Manne aus, eine konzentr-

trierte Energie, die aus seinen Augen brannte, die sich in jeder Bewegung offenbarte. Kurt Keller-Rehr machte aus dem Prinzen Wiking eine Figur von köstlicher Ironie und war gleich gut in Waise und Spiel. Rudolf Barial blieb natürlich und sympathisch als Wölfflings Sohn und Billy Schäfer verstand es, aus der kleinen Rolle des Sozi Meixner viel künstlerisches herauszuholen. Die übrigen Mitwirkenden waren alle mit Lust und Liebe bei der Sache, meist auch mit gutem Gelingen. Das stark besetzte Haus folgte dem Drama mit gespannter Aufmerksamkeit und ließ es weder an Tränen noch an herzlichem Beifall fehlen.

B. v. N.

### Konzert.

Mit den beiden Konzerten am Freitag und Samstag im Verein der Künstler und Kunstfreunde haben die Kammermusik-Abende des Klingler-Quartetts ihren Abschluß gefunden. Die Besorgnis, daß fünf Konzerte der gleichen Art innerhalb sechs Tage — die Aufnahmefähigkeit des Publikums auf eine so harte Probe stellen möchten, war übertrieben: jedenfalls wurden die Zuhörer bei jedem fast ununterbrochen, gespanntem Aufmerken wie von selbst in jener gleichbleibend ernst-freudigen Stimmung erhalten, welche für die Kammermusikvortritte so erwünscht ist; und die Begleitung ging gerade am letzten Abend noch am höchsten. Das „Klingler-Quartett“ bezeugte in der Wiedergabe der klassischen Meisterwerke von neuem seinen unantastbaren Künstler-Wert. Die Streich-

quartette von Haydn spielten die Herren Karl Klingler, Rhynd, Fridolin Klingler und Williams mit entzückender Feinheit und Unaufdringlichkeit. Am Samstag hörten wir eines der einfachsten des genannten Tonmeisters: op. 17, G-Dur. Das Überwiegen der stimmungsführend oft fast tonzierend gehaltenen „Ersten Violine“ ließ diesem Werk seine Sonderart; namentlich im „Adagio“ war da Herr Professor Karl Klingler Gelegenheits geboten, in den breit-ausbreitenden pathetischen Rezitativen und Kadenz seinen wunderweiden, dabei klaren und transparenten Ton, den energiegelassen, schwinghaften Strich und sein warmherziges, jedem gewünschten Ausdruck entgegenkommendes Musikempfinden voll zu offenbaren. Trotz dieses solistischen Charakters der Prämisse wurden aber die gebotenen Grenzen des Kammermusikstils überall mit vornehmem Takt und echt künstlerischer Bescheidenheit innegehalten.

Unter den Beethovenischen Streichquartetten nimmt das zuletzt gehörte op. 8 eine Ausnahmestellung ein: der Charakter der „Serenade“ dokumentiert sich in den engeren Formen und dem leichteren Gehalt der einzelnen Sätze — ihrer sieben — unter denen nur das „Andante“ mit seinen Variationen — schon vornehmlich an das berühmte Beethovenische Septett anknüpfend — bedeutsamer hervorsticht. Die „Polacca“ gehörte zu den Stücken, die zuerst Beethovens Ruhm in die weitesten Kreise trug — wie etwa späterhin Brahms durch die „Ungarischen Tänze“ zuerst populär wurde —: der frische Zug und melodische Schwung gefielen allgemein und gefielen auch heute noch — nach mehr als zwölf Jahrzehnten! Nach eben diesem Werk, das die „Klingler“ mit liebenswerter Präzise



möge. — Mehrere, benachbarten Parteizirkeln angehörende Blätter sprechen den dringenden Wunsch aus, daß chaubainische Theater und andere dergleichen Schaufstellungen im Interesse der friedlichen Beziehungen der beiden Länder verschwinden möchten.

#### Der Kampf gegen die deutschen Fabrikate in Frankreich.

\* Paris, 20. April. Die heutigen Morgenblätter fahren in ihrer Kampagne gegen die deutschen Fabrikate fort und berichten über folgenden Fall: Gewisse deutsche Kaufleute finden Mittel und Wege, ihre Waren und Produkte auf französischem Gebiet abzugeben, ohne Zoll zu bezahlen. Ein Magdeburger Kaufmann sandte, um dem Zoll zu entgehen, Flaschen mit Parfüm bis zu einem Kilogramm Gewicht als Musik ohne Wert durch die Post nach Frankreich und Algierien. Als die algerische Postbehörde hiervon erfuhr, beschwerte sie einige Zeit das Schreiben des deutschen Kaufmanns und ließ dann die Adressaten kommen, um ein Protokoll aufzunehmen. Ihre Klage bei den Gerichten, die die Behörden daraufhin eingereicht hatte, wurde abgewiesen. Die Postbehörde ging zum höchsten Kassationshof, hatte aber auch hier mit ihrer Klage keinen Erfolg.

### Die Lage auf dem Balkan.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Friedensaussichten. Berlin, 20. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Die Friedensaussichten haben sich im Laufe der Woche weiter befestigt. Die Balkanverhandlungen haben sich über die Antwort an die Mächte verständigt; man erwartet, daß sie binnen kurzem die Friedensvermittlung annehmen werden. Vor Tschaidtscha herrscht seit dem 14. April auf Grund einer mündlichen Vereinbarung der Kommandanten Waffenruhe. Tatsächlich ist auch vor Stutari ohne eine derartige Vereinbarung ein Stillstand in den Kämpfen eingetreten. Daß die Serben hier endgültig von der Beteiligung an der Belagerung zurückgetreten sind, kann als ein weiteres Zeichen für die Entwicklung zum Frieden betrachtet werden. Die Verhandlungen der Vorkommission in Petersburg über den bulgarisch-rumänischen Ausgleich stehen vor dem Abschluß. Das Ergebnis dürfte für beide Teile annehmbar sein.

Auch Montenegro stimmt endlich zu. Sofia, 19. April. Es verlautet, daß nunmehr auch die Antwort Montenegros eingetroffen ist. Sie enthält die bedingungslose Zustimmung zu den Vorschlägen der Großmächte. Es bleibt also noch eine Vereinbarung über einige textliche Änderungen unter den Verbündeten durchzuführen, namentlich betreffend die Grenzen Albanien, die ägäischen Inseln und die Kriegenschiedsrichtigkeit, worauf die Antwortnote den Großmächten sofort überreicht werden soll, was vielleicht noch heute, spätestens aber morgen erfolgen wird.

Abmarsch der serbischen Truppen vor Stutari. Belgrad, 20. April. Amlich wird bestätigt, daß der Abmarsch der serbischen Truppen vor Stutari bereits begonnen hat.

Ein neuer Vorsitzender der Vorkommission. London, 21. April. Sir Edward Grey wird den Vorsitz der Vorkommission niederlegen und durch den Chef des Privatkabinetts des Königs, Mr. Leys, ersetzt werden.

#### Der bulgarisch-serbische Konflikt.

\* Sofia, 20. April. Mündlich wird bestätigt, daß die Bemerkungen zwischen Bulgarien und Serbien sehr ernste Formen annehmen, die noch dadurch verstärkt werden, daß sowohl die Serben als auch griechischen Truppenkonzentrationen in den okkupierten Gebieten fortbauern. Bulgarien sei, so wird versichert, fest entschlossen, seine Ansprüche eventuell mit Waffengewalt zu verteidigen.

Vertreibung eines bulgarischen Bischofs durch die Serben. Sofia, 19. April. Der bulgarische Bischof von Dobra wurde von der serbischen Militärbehörde aus seinem Amtssitz gewaltsam entfernt und die bulgarischen Bewohner von Dobra gezwungen, aus dem Grenzgebiet auszuweichen.

Die Serben lehnen bulgarische Orden ab. Belgrad, 19. April. Die bulgarische Regierung hat über 250 Orden nach hier geschickt, damit dieselben an serbische Offiziere und Mannschaften, welche vor Adrianopel gekämpft haben, verteilt werden sollen. Hiergegen wird eine Agitation eingeleitet, damit diese Orden nach Sofia zurückgeschickt werden sollen, weil angeblich das serbische Offizierskorps in Sofia inhaftiert worden sei. Die serbische Regierung ist bemüht, diese Agitation zu unterdrücken, bis heute ohne Erfolg.

Ein Schiedsgericht der Mächte zum serbisch-bulgarischen Konflikt? Die Reibungen zwischen Serbien und Bulgarien werden hier aufmerksam verfolgt. In Bulgarien besteht die Ansicht, sofort nach dem Abschluß des Friedens Serbien aufzufordern, die außerhalb der vereinbarten Vertragsgrenzen liegenden Gebiete Wladimir zu räumen. Es sind dies die Städte Ochrida, Pristep, Nis und Koprivica. Serbien trifft Anstalten, sein Heer wieder in kampffähigen Zustand zu setzen. — Der bulgarische Gesandte in Paris hat die französische Regierung

und Freundschaft vorzutragen, bereite ihnen das Publikum fürnische Ovationen.

Den Beschluß machte das mit eitel Wohlmut und Wärme gespielte G-Moll-Quintett von Mozart: unter den fünf hier vorgetragenen sicher das am tiefsten greifende; von ganz merkwürdig ernster, fast schmerzlicher Stimmung, die selbst im „Menuett“ und „Finale“ leise nachklingt und sich nur allmählich zu lichten scheint. Und welch ein „Adagio“ — ganz von sanfter Melancholie überhaucht, und doch jeder Wechsel zur Melodie abgedrängt! ...

Und mit dieser Mozart-Musik — so tief und doch jedem verständlich; so stark und milde zugleich; in ihrer Lebensfülle so ruhevoll, in ihrer Ruhe so lebensvoll — mit dieser Musik, in reiner geklärter Darstellung seitens der „Klingler“, schieden wir alle dankbaren Herzen von dem wenigstens in seinem ideellen Erfolg so wohlgelungenen „Wiesbadener Kammermusik-Fest“! —

O. D.

### Aus Kunst und Leben.

\* Marcel Salzer im Kurhaus. Nach Roba Roba Marcel Salzer, nach dem Salzer ein Humorist, beide in ihrer Eigenart kaum zu übertreffen und, was der Kurverwaltung nicht unympathisch sein dürfte, auch in dem Kassenerfolg. Marcel Salzers „Lustige Abende“ würden wohl auch, wenn sie in nach längeren Zwischenräumen stattfänden, in ähnlichem Umfange besucht sein wie am Sonntagabend, wo die Sitzgelegenheiten des kleinen Saales im Kurhause erweitert waren und trotzdem kein leeres Plätzchen zu entdecken war. Schon das Auftreten des Vortragenden, der das Publikum nicht selten auf Kosten dieses selben Publikums, zu unterhalten versteht, wie selten einer seiner Glücke, bedeutet einen Erfolg.

geben, ein Schiedsgericht der Mächte im Streitfall mit Serbien anzutreten, da sonst ein bewaffneter Konflikt unvermeidlich scheint.

Eine russische Mahnung an Bulgarien. Petersburg, 20. April. Die panlawischen Blätter ermahnen Bulgarien, es zu keinem Konflikt mit den Balkanverbündeten kommen zu lassen, da es sonst Gefahr laufen würde, vielleicht nach einem Jahrzehnt die Hälfte seiner Eroberungen einzubüßen.

Rumänien und die Petersburger Konferenz. Bukarest, 19. April. In der Kammer machte heute der Ministerpräsident davon Mitteilung, daß auf Grund königlicher Ermächtigung die Session des Parlaments bis zum 11. (24.) Mai verlängert worden sei. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, in dem ein Kredit von 405 Millionen für Eisenbahngewerke gefordert wird. Ministerpräsident Gratiu riefte an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob die Verlängerung der Petersburger Konferenz nicht den Interessen Rumäniens Nachteil gebracht hätte. Der Ministerpräsident erwiderte, seine Überzeugung gehe dahin, daß durch diese Verlängerung das Ansehen und die Macht Rumäniens nicht gemindert, sondern gewachsen seien. Die Worte des Ministerpräsidenten wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Das griechische Geschwader als Schutz gegen den „Hamidje“. Port Said, 20. April. Das griechische Geschwader, das hier eingetroffen ist, hat, wie es heißt, die Aufgabe, die Transporte der Verbündeten von Durazzo nach Epirus und nach Saloniki gegen etwaige Angriffe der „Hamidje“ zu schützen.

Die Verluste der Verbündeten. Sofia, 20. April. Nach vorläufiger Aufstellung betragen die Verluste der vereinigten Heere an Taten und Verwundeten bei den Bulgaren 84 000 Mann, bei den Serben 22 000, bei den Griechen 11 000 und den Montenegro 6000 Mann.

Der serbische antiserbische Konflikt. Belgrad, 20. April. Die Vorkommission gegen Österreich-Ungarn ist im Stillstand. Der größte Teil der serbischen Presse warnt vor jeder antiserbischen Agitation, da ein Kampf gegen Österreich-Ungarn für Serbien sehr gefährlich werden könnte.

#### Aus der Türkei.

Ein osmanischer Kandidat für den albanischen Thron. Konstantinopel, 20. April. Die in Konstantinopel lebenden Albaner haben beschlossen, demnächst eine Deputation nach London zu entsenden, um Propaganda für einen Prinzen des osmanischen Kaiserhauses als Kandidaten auf den albanischen Thron zu machen.

Besuch des Großwesirs Mahmud Schewket auf dem Schiff „Goeben“. Konstantinopel, 19. April. Der Großwesir Mahmud Schewket-Pascha stattete heute dem deutschen Admiralschiff „Goeben“ einen längeren Besuch ab.

Die Zahlung der italienischen Kriegsschadung. Konstantinopel, 20. April. Die Zahlung der Entschädigung von 50 Millionen Lire, die Italien für die Einkünfte der Pforte Publique aus Tripolis an die Türkei zu leisten hatte, erfolgte gestern durch das Bankhaus Rothschild an die Osmanbank in London und Paris.

Dankbesuch gegen den Prinzen Sabah. Konstantinopel, 20. April. Da der Prinz Sabah Eddin trotz gefährlicher Anfordernung nicht als Zeuge in dem Komplottprozess erschienen ist, erließ das Kriegsgericht einen Haftbefehl gegen ihn. Man glaubt, daß Sabah Eddin geflohen ist.

Der Rücktransport der Gefangenen. Konstantinopel, 20. April. Griechenland hat der Pforte vorgeschlagen, mit dem Rücktransport der Gefangenen unter der Bedingung zu beginnen, daß diese von den militärischen Operationen nicht teilnehmen. Der erste Transport könnte 7000 Mann umfassen, die in Mesina unter der Bedingung eingeschifft werden würden, daß die Transportflotte von der türkischen Flotte nicht angegriffen werden würden.

### Der Generalstreik in Belgien.

#### Eine halbe Million im Streik.

\* Brüssel, 21. April. In Lüttich fand gestern in Anwesenheit Vanderveldes eine Massendemonstration Streikender aus der ganzen Gegend statt, bei der 15 000 Teilnehmer gezählt wurden. Ansprachen ermahnten die Streikenden, die Ruhe zu bewahren. Heute werden eine halbe Million Arbeiter im Streik stehen. Die Teilnehmer marschierten in Reihen ab. Es kam zu keinem Zwischenfall. In Antwerpen streiken heute die Diamantarbeiter. Im Kohlenrevier von Charleroi stehen auf den Eisenbahnschienen viele leere und beladene Wagen, so daß sie den Verkehr beträchtlich hindern. Der Brüsseler Bürgermeister hat sich dahin geäußert, daß von Dienstagmittag an ein

der zunächst in der Komik der Person, einer Verstärkung des Humors, begründet ist. Und wenn Herr Salzer spricht oder vielmehr, wenn er die Personen der von ihm registrierten Humoresken sprechen läßt und in den Pausen seine glücklichen Publikum schwelgen, dann kann sich niemand mehr der zwingenden Gewalt seines Talents entziehen: Herzliches Lachen und lebhafter Applaus sind der Dank für die Vermittlung eines Humors, dessen Wiedergabe nur von wenigen mit gleicher Virtuosität erreicht wird. Mit Wusch hing das reichhaltige Programm an; über Presber, Mosegger, Schlicht und Thoma kam der Quartaner Karlens Rhythmus (Marcell Salzer selbst) zu Worte. Erst nach 10 Uhr war die Fülle des Gebotenen, dem das Publikum von Anfang bis zu Ende mit gleichem Interesse beizuwohnen, erschöpft.

#### Kleine Chronik.

Wilde Kunst und Musik. Aus München wird uns geschrieben: Die ausgezeichnete Pianistin Marie Weselich gab hier selbst drei historische Klavierabende, die von hervorragendem künstlerischen Erfolg begleitet waren. Namentlich für den dritten Abend (moderne Kompositionen) hatte Fräulein Weselich ein hochinteressantes Programm aufgestellt, das sie glänzend bewies: mit Werken von Spontini, Schönborg, Busoni, Allan, Ducas, Sott — alle höchst selten gehört — erzielte sie sehr lebhaften Beifall.

Freida Hempel feiert Mitte Mai aus Amerika zurück und wird am 22. Mai mit Begleitung des Philharmonischen Orchesters in der Philharmonie in Berlin eine Anzahl ihrer beliebtesten Klavierkonzerte und Lieder vortragen.

Wissenschaft und Technik. In Straßburg wurde dem Geheimrat Hergesell von der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam die goldene Buys-Ballot

Teil der Gasarbeiter in Streik treten wird. Es ist aber schon jetzt für Erlag der Ausständigen gesorgt worden. Die Brüsseler Buchdrucker haben in einer neuen Versammlung beschlossen, die Zeitungen nicht mit in den Streik zu ziehen. — Die Zahl der Streikenden hat sich in einigen Orten, besonders in Verviers, vermehrt, im Lütticher Gebiet dagegen haben einige hundert Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Aber es sind nur ganz geringe Änderungen in der allgemeinen Lage eingetreten. Dagegen wächst die Nervosität der Streikenden, und an mehreren Orten liegen die unbefähigten Leute sich zu Unbesonnenheiten hinreißen. So wurden auf der Eifenbahnstrecke Mons-Catteur Holzklößen zwischen die Geleise geklemmt. Im Eifenbahntunnel von Messonvour fand man eine Blechbüchse mit Sprengstoffen. In anderen Orten wurden Arbeiter, die am Streik nicht teilnahmen, die Fenster eingeschlagen. In Gent haben die Studenten die Speisen von fünfshundert Arbeiterkindern übernommen. Die Brüsseler Zeitungen werden mit vermindertem Personal weiter gedruckt. Allein der sozialistische „Peuple“ erscheint wegen des Generalstreiks seiner Arbeiter nicht. — Die Streiklage ist unverändert. Vorgestern abend legten 1500 Buchdrucker in Brüssel die Arbeit nieder. Die Brüsseler Zeitungen tragen sich mit der Absicht, ihre Ausgaben im Ausland herstellen zu lassen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Schweden ist gestern von Karlsruhe in Berlin eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt in der schwedischen Gesandtschaft nach Stockholm weitergereist.

Dem Provinzialparlament a. D. Geh. Reg.-Rat Franz Frese (Magdeburg) ist der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

\* Der Gegenbesuch des Kaisers am Cumberländer Hof. Wie in cumberländischen Hofkreisen verlautet, wird der Gegenbesuch des deutschen Kaisers beim Cumberländer Hofe im August erfolgen.

\* Verlobung des Erzherzogs von Portugal mit einer Prinzessin aus der fürstlichen Linie des Hohenzollernhauses. Der frühere König von Portugal, Manuel, hat sich gestern, wie aus Sigmaringen gemeldet wird, mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern-Sigmaringen verlobt. Die Braut ist als die Tochter des Fürsten Wilhelm von Sigmaringen am 19. August 1890 in Potsdam geboren; ihre Großmutter, die Witwe des Fürsten Leopold, ist eine geborene Infantin Antonia von Portugal. Der Bräutigam, Erzherzog Manuel, ist ebenfalls erst 23 Jahre alt.

\* Zur Erkrankung des Reichsbankpräsidenten Hakenstein. Die Besserung im Befinden des erkrankten Reichsbankpräsidenten Hakenstein hat nicht angehalten. In später Nachtstunden nahm, dem „B. L.“ zufolge, die Krankheit eine schlimme Wendung.

\* Die Offiziere sind mit dem bisherigen Ergebnis der Deckungsvorlagenbegründung zufrieden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der wohlwollenden Kritik, welche die Regierungsvorläge zu den Deckungsvorlagen im allgemeinen im Parlament gefunden haben: Es habe sich in der letzten Woche in den Erörterungen noch deutlicher gezeigt, daß die Einwendungen, welche sich meist gegen Einzelheiten der Steuervorlagen richteten, das Gelingen des Werkes nicht gefährden würden. Es scheint sicher, daß der Reichstag nach eingehender Prüfung und Berücksichtigung der Abänderungsvorschläge der Parteien in der Budgetkommission schließlich den Mehrheitsbeitrag mit überwältigender Mehrheit annehmen werde. Auch seien gegen die von der Regierung vorgeschlagene Übertragung der Stempelabgabe keinerlei grundsätzliche Bedenken erhoben worden. Für die Beibehaltung der Zuckersteuer in der bisherigen Höhe bestünde eine freundliche Stimmung, nur bei der Besteuerungsfrage traten früher unter den Parteien Gegenstände grundsätzlicher Natur hervor. Die Konservativen und das Zentrum beharrten bei dem Regierungsvorschlag der veredelten Marktsteuer; die Liberalen forderten direkte Reichsbesteuerung. Da bei allen bürgerlichen Parteien der ernste Wille einer Verständigung vorhanden sei, so sei zu hoffen, daß sie sich schließlich auch über die Form der Besteuerung einigen. Das Erbrecht des Staates werde von den Konservativen

Mobilie verliehen. Diese seltene Auszeichnung kommt nur alle zehn Jahre zur Verteilung und soll stiftungsgemäß demjenigen Gelehrten gegeben werden, der in dem verflochtenen Zeitraum am meisten zur Entwicklung der Meteorologie beigetragen hat. Vor zehn Jahren erhielt die Mobilie Professor Hann in Wien.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß am Scharmühssee ein großes Urnenfeld aufgedeckt wurde. Es erstreckte sich in der Nähe von Diersdorf bei Glinde über mehrere Morgen Landes. Urnen verschiedenster Größen und Formen, außerdem kleine Krüge wurden gefunden, welche Aschenreste enthielten. Neben den Urnen wurden Krüge, Ringe, Nadeln, Schmuckstücke usw. gefunden.

Leutnant Eban, einer der Teilnehmer an der Expedition Scott, ist in der vorletzten Nacht an Bord des Dampfers „Cranto“ gestorben.

Bei den Fundamentierungsarbeiten für das Wartburg-Restaurant stieß man auf einen eigenartig geformten Gang, der in einer höhlenartigen Grotte endete. Hier fanden die Arbeiter mächtige Knochenreste. Von Fachgelehrten wurden diese als Teile eines riesenhaften Ichthyosaurus aus der Kreidezeit erkannt. Der Ichthyosaurus ist wahrscheinlich beim Einbruch der großen Eiszeit dorthin gestürzt.

Aus Stockholm wird der „Politiken“ gemeldet: Der schwedische Astronom Strömberg vom Stockholmer Observatorium hat die Entdeckung gemacht, daß der Mond auf die Luftströmungen dieselben Einflüsse ausübt wie auf Ebbe und Flut. Die Entdeckung Strömbergs stützt sich auf eine 40jährige Beobachtung. Strömberg behauptet, daß es möglich sei, mehrere Jahre vorher die Wetterverhältnisse für einen bestimmten Tag vorauszusagen.



und dem Zentrum weiter bekämpft, andererseits seien ernste Bedenken dagegen nicht erhoben worden.

**Die kaiserlichen Teilnehmer der Völkerschlag-  
Denkmaleinweihung.** An der Einweihung des Völkerschlag-Denkmal werden noch die bisher beim Deutschen Patriotenbund eingegangenen Zusagen im ganzen 30 Fürstlichkeiten teilnehmen, darunter 17 deutsche, und zwar: der deutsche Kaiser, die Könige von Sachsen und Württemberg, Prinzregent Ludwig von Bayern, als Vertreter des Kaiser von Österreich Erzherzog Franz Ferdinand, als Vertreter des Zaren ein Mitglied der russischen Kaiserfamilie und als Vertreter des Königs von Schweden ein Prinz des königlichen Hauses. Von den deutschen Fürsten beteiligen sich ferner: Die Großherzöge von Baden, von Sachsen-Weimar und von Hessen, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, weiter die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Koburg-Gotha und Anhalt sowie der Regent von Braunschweig Herzog Johann Albrecht. Endlich die Fürsten von Schaumburg-Lippe und zur Lippe, Fürst Heinrich XXVII. von Reuß als Vertreter beider Linien und der Fürst von Waldeck und Pyrmont. Auch die deutschen Sanjastädte werden vertreten sein, und zwar Hamburg durch Bürgermeister Schröder und Lübeck durch Bürgermeister Dr. Eichenburg.

**Für die Reichstagswahl in Rüterbog-Ludowalke** hat nach der „Post. Ztg.“ eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei, die in Berlin tagte, als Kandidaten den früheren Reichstagsabgeordneten Hermann aufgestellt.

**Die Einweihung der fränkischen Überlandzentrale.** Gestern wurde in Nürnberg das große Kraftwerk „Franken“ als fränkische Überlandzentrale eingeweiht.

**Die deutsch-russische Literaturkonvention.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht jetzt den Wortlaut der am 28. Januar 1913 geschlossenen Übereinkunft zwischen Deutschland und Rußland zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst.

**Der Vergarbeiterausstand in Oberschlesien.** Für heute wird ein weiteres Anwachsen der Streikbewegung erwartet, und zwar glaubt man, daß mindestens weitere 10- bis 15 000 Mann die Arbeit niederlegen werden.

**Postkammer über die deutsch-englischen Beziehungen.** Bei dem Jahresfestessen der Deutschen Wohlfahrtsvereinsgesellschaft in London brachte der Vorsitzende, der deutsche Postkammer v. Richnowsky, einen Toast auf den König von England aus und erwähnte, daß der König demnach der Gast des deutschen Kaisers sein werde. Er betonte den familiären Charakter des Besuchs, der aber dennoch ein Beweis inniger Beziehungen zwischen den Höfen sei, die in den vertrauensvollen Beziehungen beider Reiche ein vollwertiges Gegenstück fänden. Der Postkammer toastete dann auf den deutschen Kaiser und sagte, er dürfe die Hoffnung aussprechen, daß binnen kurzem eine politische Entspannung eintreten werde. Er wies auf das rege Interesse der Deutschen in England an der Berliner Hochzeit hin, begrüßte auch den anwesenden österreichisch-ungarischen Postkammer Graf von Mensdorff und brachte einen Teilspruch auf den Kaiser von Österreich aus. — Das Ergebnis der Sammlungen in der deutschen Kolonie betrug 3000 Pfund Sterling.

**Post und Eisenbahn.**

Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen im März 1913 betrugen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Übersicht im Personenverkehr 78 000 882 M. (mehr gegen das Vorjahr 12 841 493 M. im ganzen oder 18,83 Prozent auf 1 Kilometer), im Güterverkehr 171 345 487 M. (mehr gegen Vorjahr 2 612 094 M. im ganzen oder 0,34 Prozent auf ein Kilometer). Das Osterfest fiel 1913 auf den Monat März, 1912 auf den Monat April.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Die Unterkunftsbeschaffung zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit. Paris, 20. April. Die Kommission zur Unterbringung der dritten Jahresschicht ist mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beschäftigt und wird, wenn möglich, alle nur verfügbaren Lokale und selbst die Speisefälle für die Aufnahme der Truppen einrichten lassen. Der Bau der neuen Kasernen wird demnächst beschleunigt, daß sie bereits am 1. Oktober bezugsbar sind.

**Spanien.**

Sum Attentat. Madrid, 20. April. Der Anarchist Bajatierra, der am Tage nach dem Attentat auf den König verhaftet wurde, ist wieder freigelassen worden. Die Untersuchung über das Attentat ist beendet. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird wahrscheinlich am 15. Mai beginnen.

Stimmung für einen Aufbruch ins Ausland und Frankreich. Madrid, 20. April. Die spanische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Tatsache, daß in diplomatischen Kreisen mit großer Bestimmtheit das Gerücht von einem Aufbruch Spaniens an England und Frankreich zirkuliert und betont fast einmütig, daß ein Einvernehmen zwischen den drei Ländern sowohl in politischer als auch in kommerzieller Hinsicht die Interessen Spaniens nur fördern könne.

**Italien.**

Die französisch-italienischen Annäherungsbestrebungen. Rom, 20. April. Wie verlautet, soll hier eine Tageszeitung in französischer Sprache demnächst herausgegeben werden, die dazu bestimmt ist, die Arbeit des Komitees für eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien energisch zu unterstützen.

Die Konstantinfeier. Rom, 20. April. Anlässlich der Konstantinfeier fand heute vormittag in der Peterskirche eine Gedächtnismesse statt, die in Vertretung des Papstes Kardinal Rampolla gelebte. Die reichgeschmückte Basilika war gedrängt voll von Gläubigen und Pilgern.

Studentenunruhen in Bologna. Bologna, 20. April. Neue Studentenunruhen fanden am gestrigen Samstag statt. Tausende Studenten, verstärkt durch Volksmassen, versuchten,

zum österreichischen Konsulat vorzubringen, wurden aber durch Militär zurückgedrängt. Kavallerie säuberte gegen Abend die Piazza Viktor Emanuele, wobei vier Soldaten von den Pferden stürzten. Eine Anzahl Demonstranten und zwölf Polizisten wurden verletzt. Über 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auf Ersuchen einer Kommission befehlt der Präfeld die Zurückziehung der Polizei und Truppen, worauf sich die Demonstranten in Ruhe zerstreuten. Auch in Padua und Modena veranlassen die Studenten die Schließung der Universitäten.

**Rußland.**

Der Dumapräsident beim Zaren. Petersburg, 20. April. Der Zar empfing gestern in Jarskoje Selo den Dumapräsidenten, der über die Arbeiten des Parlamentes Bericht erstattete.

Delcassés Urlaubreise. Petersburg, 19. April. Die Abreise Delcassés nach Paris steht bevor. Er wird etwa zehn Tage in Frankreich verbleiben, und dann auf seinen Petersburger Posten wieder zurückkehren.

Projekt eines Getreidemonopols. Petersburg, 19. April. Seitens der bäuerlichen Vertretung der Duma ist ein Gesetzesentwurf zur Einführung eines Getreidemonopols ausgearbeitet worden.

**Asien.**

Ein neuer chinesisch-mongolischer Zusammenstoß. Urga, 19. April. In der Nähe der nordmongolischen Grenze fand ein Zusammenstoß zwischen hundert Chinesen und 58 mongolischen Soldaten statt. Das Schießen dauerte mit Unterbrechung zwei Tage. Zwanzig Chinesen sind getötet und vier gefangen genommen worden. Die übrigen sind geflohen. Von den Mongolen wurden zwei verwundet.

**Afrika.**

Die Erledigung des deutsch-französischen Zwischenfalls in Casablanca. Tanger, 21. April. Am 8. März wurde in Casablanca ein Stein auf eine französische Militärkapelle geworfen. Sofort führte der Kapellmeister Pöbel und Soldaten zum Sturm auf ein leeres geschlossenes Geschäftshaus des Deutschen Heinrich Fide. Unter Verwundungen auf die Deutschen wurde das Haus teilweise demoliert. Die französische Regierung hat nunmehr dem deutschen Konsul in Casablanca wegen des Zwischenfalls sein Bedauern aussprechen lassen und die Schuldigen bestraft.

**Nordamerika.**

Eine Mahnung Ryans an den Gouverneur von Kalifornien. Washington, 19. April. Staatssekretär Ryan sandte an den Gouverneur von Kalifornien ein Telegramm, in dem er ihn ersuchte, seine Unterschrift von jeglichem fremdenfeindlichen Gesetze zurückzuziehen, das die Verträge zwischen Japan und den Unionstaaten verletzen könnte.

Streikaufrufungen. New York, 20. April. Die ausführenden Hafenarbeiter von Patterson drohen die Wohnungen der Fabrikanten mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Polizei ließ daher die gefährdeten Häuser stark bewachen und gestattete den Fabrikanten Waffen zu tragen.

**Luftfahrt.**

Die kriegsmäßige Ballonverfolgung in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 20. April. Der Frankfurter Verein für Luftschiffahrt und der Frankfurter Automobilklub veranstalteten heute mit Unterstützung des Generalkommandos des 18. Armeekorps eine kriegsmäßige Ballonverfolgung. Leider war die Veranstaltung durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt, so daß die Flieger, die von Darmstadt aus auf Güter-Apparaten sich an der Ballonverfolgung beteiligen wollten, abgefragt hatten, ebenso wie das Luftschiff „Victoria Luise“, das als Beobachtungsschiff dienen sollte. Die Fällung der Ballons, die von Mannschaften des 81. Infanterie-Regiments gehalten wurden, begann um 9 Uhr vormittags. Um 10,55 Uhr flog als erster der Ballon „Gania“ unter Führung des Offiziers Dr. Landmann auf; ihm folgte einige Minuten später Ballon „Mörs“, Führer Oberleutnant Meurer. Unterdessen hatten Regen und ein heftiger Wind eingesetzt, der eine Fällung der Ballons „Zillie 2“, Führer Herr Julius Hahn, gefährdete und ihn hin- und herwarf, so daß die Mannschaft Mühe hatte, ihn zu halten. Es folgten dann die Ballons „Justitia“, Führer Herr Berthold Jessel, „Lamms“, Führer Herr Mag. Korn, „Dessen“, Führer Hauptmann Stuhlmann, und „Frankfurt“, Führer Robert Marburg. Dieser letzte, der um 12 Uhr aufstieg, war der größte von allen und hatte vier Personen an Bord. In den oberen Luftschichten herrschte eine ruhige Luftströmung und fast alle Ballons, die eine südwestliche Richtung eingeschlagen hatten, blieben lange sichtbar. Eine große Menschenmenge wohnte dem interessanten Schauspiel bei. Umgekehrt 27 Automobile beteiligten sich an der Verfolgung. Von den aufgestiegenen Ballons wurde nur der Ballon „Frankfurt“, Führer Herr Robert Marburg, von dem ihn verfolgenden Automobil des Herrn Wilhelm Kleber als erster erreicht. Der Ballon war bei Großhaußen in einem Baume hängen geblieben. Der Führer erklärte sich für ergeben, der Ballon wurde durch Pelebiade befreit, setzte seine Fahrt fort und landete um 3 1/2 Uhr in der Nähe von Burgheim in Unterfranken glatt. Die übrigen Ballons landeten nach ungefähr zweistündiger Fahrt in der Nähe Frankfurt.

Ein Luftgericht über die Landung in Lunenburg. Fried-  
richshafen, 19. April. Graf Zeppelin hat ein Luftgericht zusammenberufen, das sich aus Führern der Zeppelinluftschiffe, Kochleuten der Luftschiffahrt usw. zusammensetzt und die Vorgänge untersuchen soll, die zu der Landung des Luftkreuzers „B. 4“ in Frankreich geführt haben.

Unfall eines französischen Doppeldeckers. Paris, 21. April. Wie aus Trobes gemeldet wird, kippte ein mit zwei Unteroffizieren besetzter Militärdoppeldecker im Lager von Mailly um und stürzte ab. Die beiden Flieger erlitten sehr schwere Verletzungen.

verträte, sondern nur noch, welchen Kandidaten die nationalliberale Partei aufstelle! Die nationalliberale Vertrauensmännerversammlung habe einstimmig wieder den bisherigen Mandatsinhaber Herrn Wartling nominiert. (Beifall.)

Darauf ergriff Geh. Kommerzienrat Wartling das Wort: Er hält es nicht so einfach wie der Vorsitzende, bei den diesmaligen Wahlen mit dem gleichen Erfolg wie früher durchzubringen, zumal mit einer energischen Propaganda der Sozialdemokratie zu rechnen sei. Nach einem historischen Rückblick auf das vergangene Jahrhundert schloß der Redner jedoch, wie Deutschland in den letzten 50 Jahren unter der Führung Bismarcks die heutige Machtposition im Rate der Völker errungen habe und wie unerreicht seine wirtschaftliche Entwicklung vor sich gegangen sei. Um diese im Ausland naturgemäß viel beneideten Erfolge für alle Zukunft sicherzustellen und namentlich, um den dafür erforderlichen, durch die Balkankrise aber wiederholt bedrohten Weltfrieden aufrecht zu erhalten, habe sich die Notwendigkeit einer Seeresvermehrung ergeben, die denn auch mit Ausnahme der Polen, Estländer und Sozialdemokraten von allen bürgerlichen Parteien anerkannt worden sei. Die Vorlage werde zweifellos zur Annahme gelangen. Was die Decksfrage betrifft, so wünsche die nationalliberale Partei Änderungen in der Art der Aufbringung der Kosten. Sie habe nichts dagegen, daß die einmalige Vermögensabgabepflicht — deren Vater-  
schaft auch Herr Wartling übrigens dem Abg. Dr. David zuspricht — mit dem Betrag von 10 000 M. beginne, aber unter der Voraussetzung eines jährlichen Einkommens von mindestens 2- bis 3000 M., und alle Steuerzahler unter diesen Einkommen sollen von der Abgabe befreit werden, wenn ihr Vermögen 50 000 M. nicht übersteigt. Überhaupt fordere die Partei eine stärkere Heranziehung der großen Einkommen und vor allem die Heranziehung der Vermögen der toten Hand. Der Jüdische Steuer solle man lieber den Vorrang lassen, die Schenksteuer dagegen abschaffen. Ganz entschieden trat der Redner für den Schutz des ein und erklärte zum Schluß, daß er voll und ganz auf dem Programm der nationalliberalen Partei stehe, die sich nicht beirren lassen werde, und weder nach rechts noch nach links gehe. (Lebhafter Beifall.)

Hiemlich frei und unumwunden ging sodann Landtags-  
abgeordneter Dr. Bohmann (Weilburg) ins Zeug. In seiner Berichterstattung über die Arbeiten des preussischen Landtags rühmte er die Verdienste des Herrns anwesenden Abg. Lieber um die nassauischen Wünsche bei der Beratung des Wassergesetzes, daß die glänzende Finanzgestaltung des preussischen Staats hervor, die zunehmenden Eisenbahnüberschüsse usw. uhm. Als eine der Hauptaufgaben des künftigen Landtags behandelte der Redner recht ausführlich die Wahlrechtsfrage. Er verlangt eine schnelle Reform, aber nur eine mäßige: Abgestuftes Wahlrecht und direktes Wahlverfahren sind seine hauptsächlichsten Forderungen. Dagegen wies er eine Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen weit ab! „Die nationalliberale Partei denkt nicht daran“ — so betonte der Redner bemerkenswerterweise wiederholt —, „das Reichstagswahlrecht auch in Preußen einzuführen“, die die Sozialdemokratie, Fortschrittliche Volkspartei und Zentrum fordern, denn die Folgen davon wären, daß sich auch im preussischen Abgeordnetenhaus eine Mehrheit der Sozialdemokratie und des Zentrums ergäbe, was dem Redner ebenso unerwünscht erscheint wie die jetzige konservative Mehrheit. Viel richtiger sei es, wenn sich Konservative und Liberale die Wagsgale hielten, wie z. B. in England. Von hier aus geriet der Redner leider auf die schiefe Bahn einseitiger Parteipolitik, die zum größten Teil gegen die Fortschrittliche Volkspartei gerichtet war, der er ihre Stellung zur Sozialdemokratie arg verurteilte (Zuruf: Waden!), und an deren Agitation er viel anknüpfen wollte. Er appellierte nachdrücklich an das Verantwortungsgesühl der Politiker, främte dabei aber selbst allerlei Einzelheiten aus dem vorigen Landtagswahlkampf in seinem Wahlkreis aus, um z. B. für das Vorgehen einzelner Dirich-Dunderker Arbeiter eine ganze Partei verantwortlich zu machen. Der Redner schloß in Anlehnung an ein Bismarcksches Wort, daß der Fortschritt nur langsam vor sich gehen dürfe und hoffte, daß die nationalliberale Partei in dem Geist Hohrechts und Hardenbergs weitergeführt werde. (Anstündlicher Beifall.)

Unter dem ausstehenden Umständen war es gut, daß sich zur Diskussion, obwohl sich Gegner durch Zwischenrufe bemerkbar gemacht hatten, niemand zum Wort meldete, und so konnte der Vorsitzende mit einigen aufmunternden Worten die Versammlung schon kurz nach 1 1/2 Uhr schließen.

**Die Wassergeld- und Hypothekenfrage.**

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des „Haus- und Grundbesitzervereins“ hatte sich bereits im März mit einer Neuordnung des Wassergeldes und der Beschaffung von Hypotheken durch die Stadt Wiesbaden eingehend beschäftigt. Es dürfte noch in Erinnerung sein, welchen Widerhall die damals gefasste scharfe Resolution an den Magistrat gefunden hatte, die den Oberbürgermeister Wähling zu einer nicht minder scharfen Erklärung im Stadtparlament veranlaßte. Die Gemüter schienen sich seitdem etwas beruhigt zu haben, denn die Stimmung in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am Samstag in der „Turngymnastik“ in der Schwallacher Straße war im allgemeinen weit weniger aggressiv, und die Ausführungen der Diskussionsredner ließen, wenn sie auch die sich aus der gegenwärtigen, nicht wegzuleugnenden Notlage der Hausbesitzer ergebenden Forderungen in mehr oder weniger vollem Maße aufrecht erhielten, doch diejenige Schärfe vermissen, die über das Ziel hinaus-  
schießt und lieber das Unmögliche verlangt, als das Mögliche annimmt. Auch am Samstag nahmen die Besprechungen über die Wassergeldfrage den größten Teil der Verhandlungen ein. Stadtrat Kalbrenner, der Vorsitzende des „Haus- und Grundbesitzervereins“, erstattete hierüber Bericht. Er erwähnte dabei die Ermäßigung des Wassergeldes von 30 Pf. auf 25 Pf. für den Kubikmeter und die in Vorbereitung befindliche Wasseranleihe, die von jedem Mieter bezahlt werden muß. Der Vorstand wird bestrebt sein, den Wasserpreis weiter auf



20 Pf. ermäßigen zu lassen. Die Einführung einer Wasser-  
gebühr sei gesetzlich unzulässig, da, wo bereits Wasser-  
meter bestehen, sie würde auch bei den teuren Wiesbadener  
Wasserpreisen niemals erfolgen. Von der Wasser-  
anschlußgebühr werden die Mietwohnungen bis zu 300 M.  
frei. Der Satz sei nur minimal und betrage bei einer Woh-  
nung mit 600 M. Mietzins 1 M. 50 Pf., im Jahr, also etwa  
den vierten Teil der Kanalbenutzungsgebühr. Der durch die  
Ermäßigung des Wasserpreises sich ergebende Ausfall von  
170 000 M. werde durch die Anschlußgebühr gedeckt. In  
der Diskussion befaßte sich Kaufmann Noedel über die  
Heranziehung der Adressenbesitzer zu der Anschlußgebühr. Er  
habe als Hausbesitzer und Adressenbesitzer dadurch künftig trotz  
der Ermäßigung mehr als bei dem Satz von 30 Pf. zu  
zahlen. Installateur Wuthes sprach dem Vorstand  
den Dank für seine Bemühungen in der Sache aus und  
knüpfte daran die Hoffnung, daß er weiter mit voller Kraft  
für die Wünsche der Hausbesitzer eintreten werde. Justizrat  
Fünfer wollte wissen, was der Stadt die Beschaffung des  
Wassers koste, um die Differenz zwischen Selbstkosten und  
Verkaufspreis festzustellen. Stadtrat Kallbrenner er-  
widerte, daß Erhebungen hierüber im Gange seien. Herr  
Werkheim hielt seine Forderung nach einer Wasser-  
gebühr, wie sie sich in Frankfurt bewährt habe, aufrecht.  
Stadtoberordner Schönl bemerkte, daß das Wasser die  
Stadt selbst 23 1/2 Pf. per Kubikmeter koste. Der Wasser-  
verbrauch der Stadt soll künftig von ihr selbst bezahlt wer-  
den. Eine Abschaffung der Wassersteuer in Wiesbaden halte  
er für ausgeschlossen. Architekt Kreher wollte die Ver-  
teilung des Wassergeldes nach Zonen eingerichtet wissen: In  
der Hochdruckzone im Villenquartier solle der Preis erhöht  
werden, weil hier die Kosten der Wasserabfuhrung  
wesentlich höher seien als in den Mietwohnungen im  
Innen der Stadt. — Über die Hypothekenfrage er-  
hielt Stadtoberordner Hartmann Bericht. Der Ent-  
wurf, der bekanntlich 2 Millionen für erste Hypotheken und  
1 Million für zweite Hypotheken vorsieht und nachdem die  
Kassatische Landesbank das Geld unter Garantieleistung der  
Stadt gibt, sei noch nicht spruchreif, da die Verhandlungen  
noch nicht abgeschlossen seien. Stadtrat Kallbrenner  
erklärte im Anschluß hieran nochmals die schwierige  
Arbeitslage des Hausbesitzes und ihre Ursachen, die in der  
Besatzung durch die Gekriegten der letzten Jahrzehnte be-  
gründet sei. Der Hausbesitz könne aber, da man von Re-  
gierungsseite jetzt einsehe, daß es nicht so weitergeht, ver-  
trauensvoll in die Zukunft blicken. Herr Hartmann teilte  
hierauf noch mit, daß Oberbürgermeister Wäffling großen  
Wert darauf legt, festgestellt zu wissen, daß er dem Haus-  
und Grundbesitz möglichst gegenüberstehe. Architekt  
Dähne wollte das Augenmerk der Geldgeber in der  
Hypothekenfrage darauf gerichtet wissen, daß die Zinsen der  
ersten Hypothek nicht auf längere Zeit gestundet werden.  
Rentner Schellenberg hielt die Selbsthilfe für das ge-  
eignete Mittel zur Besserung der Lage des Hausbesitzes  
und verlangte die Garantie des Grundbesitzes für die zweite  
Hypothek. Nach einer Anfrage des Installateurs  
Anthes über die Wohnungsraumungsver-  
fügungen, auf welche Stadtoberordner Hildner er-  
widerte, wurde die Versammlung wegen der vorgerückten  
Stunde geschlossen. Die „Rechtschaffenheit“, welche noch auf  
der Tagesordnung stand, soll in der nächsten Mitglieder-  
versammlung im Mai zur Besprechung gestellt werden. —

— Todesfälle. In der Nacht zum Sonntag verschied der  
Königl. Chorführer a. D. Ludwig Scholl nach langem  
Leiden. Er war geborener Wiesbadener und gehörte dem  
Singchor des hiesigen Hoftheaters, schon als dies noch herzoglich  
war, mit kurzer Unterbrechung mehrere Jahrzehnte hindurch  
an. Scholl wirkte auch in kleineren Rollen solistisch und  
zählte zu dem Quartett Joff, Dillger, Schott und Schneider,  
das seinerzeit hauptsächlich durch seine Grabgesänge in  
weiteren Kreisen wohlbekannt gewesen ist. — Am Samstag  
entschied der Kgl. Rechnungsrat W. L. Linfert, früherer  
Vogelzucht-Oberinspektor in Diebelsheim, welcher seit 8 Jah-  
ren hier im Ruhestand lebte. Der Verstorbene, der ein Alter  
von 74 Jahren erreichte, hatte die Feldzüge von 1866  
und 1870/71 mitgemacht. Seine Leiche wird hier einäschert.  
— Am Samstag verstarb ferner der Geh. Bergarzt a. D.  
Gustav Neumann, Moritzstraße 70 wohnhaft, im Alter  
von 78 Jahren.

— Das 1000. Mitglied nahm der „Wiesbadener Mi-  
litärverein, E. V.“ in seiner jüngsten Jahresversammlung  
auf. Dessen, sowie denen, die sich gleichzeitig mit ihm  
angemeldet hatten und auch dem Kameraden, der das  
tausendste Mitglied gewonnen hatte, wurde je eine Ehren-  
spende überreicht. Das Vermögen des Vereins beträgt  
jetzt 56 500 M. Der alte Vorstand, an der Spitze der erste  
Vorstande Stabsarzt Dr. Nolte, wurde wieder und für ein  
freiwillig ausgeschiedenes Mitglied Herr Ernst Schmidt neu-  
gewählt. Die Ehrenunterstützung beträgt auch in diesem  
Jahre wieder 500 M.

— Städtischer Seefischverkauf. Die Fischpreise am  
Dienstag, den 22. April, sind die folgenden: Schellfisch mit  
Kopf das Pfund 35 Pf., Schellfisch ohne Kopf das Pfund  
10 Pf., Mittelschellfisch das Pfund 30 Pf., Brätschellfisch das  
Pfund 20 Pf., Kabeljau mit Kopf das Pfund 20 Pf., Kabeljau  
ohne Kopf das Pfund 25 Pf., Kabeljau im Querschnitt das  
Pfund 10 Pf., Seelachs ohne Kopf das Pfund 20 Pf., Seelachs  
im Querschnitt das Pfund 25 Pf., Silberlachs mit Kopf das  
Pfund 30 Pf., Silberlachs im Querschnitt ohne Kopf, hoch-  
feiner Koch- und Brätschellfisch, das Pfund 40 Pf., große Schollen  
das Pfund 40 Pf., Kollungen, kleine, das Pfund 50 Pf., See-  
forellen das Pfund 35 Pf., Goldbarsch ohne Kopf das Pfund  
30 Pf., Seehecht, 3 bis 5 Pfund schwer, das Pfund 40 Pf.  
Verkauf an jedermann von 8 bis 1 Uhr.

— Neue Straßen. Die von der Kesselfstraße abweigende,  
im Baugelände des Prof. Dr. Weintraub angelegte Straße  
soll nach einem Beschluß des Magistrats, den Namen  
„Morum“, die hinter der Kronenbrauerei an der Sonnen-  
berger Straße hinführende Straße, angelegt im Philipp  
Schmidtschen Baugelände, den Namen „Egidiusstraße“ erhal-  
ten. Einwände hiergegen können bis 2. Mai erhoben  
werden. — Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen  
sein, wie man anderwärts den Anträgen auf Umkauf von  
alten Straßen begegnet. In Mainz lagen der Stadt-  
verwaltung zwei solcher Anträge vor und betrafen die Stall-

gasse, die Gallusstraße oder Mehgerstraße genannt, werden  
sollte. Der betreffende Anstifter, der sich mit der Sache zu  
befassen sollte, konnte sich hierfür jedoch nicht erwärmen. Die  
Gründe für die Ablehnung sind darin zu suchen, daß man  
nicht ohne Not an „geschichtlich Gewordenes“ rühren soll.

— Militärisches. Heute morgen traf der kommandie-  
rende General v. Schenk hier ein, um den Kompanie-  
führungen des 2. Bataillons des Jäger-Regiments von  
Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 beizuwohnen. Die Kasernen und  
Militärsanlagengebäude haben aus diesem Anlaß geschlossen.

— Festgenommenen Rauschgepflog. Die Kriminal-  
polizei verhaftete in der vergangenen Woche den 18 Jahre  
alten Hausburschen Heinrich Funk aus Mainz, welcher aus  
der Kaserne entwichen war und unter dem falschen Namen  
Peter Wassen und Erich Konrad sich umhertrieb und Dieb-  
stahle verübte. Bei dem Festgenommenen wurde ein 14-  
karätiger goldener Geldbeutel vorgefunden, welchen er ge-  
wollt hatte zerhackt und Teile davon an Juweliere zu ver-  
kaufen versucht hatte, ferner ein goldener Damenring mit  
zwei kleinen Steinen und ein Opernglas. Eigentumsan-  
sprüche der wiesbadener Diebstahls herrührenden Gegen-  
stände können auf Zimmer 4a der Polizeidirektion geltend  
gemacht werden. Die beiden zuletzt genannten Gegenstände  
hatte der Täter schon bei hiesigen Trödlern untergebracht.

— Lebensmüde. Am Samstagnachmittag entließ sich  
ein hiesiger Geschäftsmann in seiner Wohnung im nördlichen  
Stadtteil durch einen Redolentenschuß. Der Grund hierzu soll  
in körperlichen Leiden bestanden haben. — Am Schiersteiner  
Boden wurde eine hiesige Dame betrogen, welche offensichtlich  
Selbstmordgedanken hatte. Sie wurde bemerkt und von  
ihrem Vorhaben abgehalten.

— Gestohlen wurde aus einem Hause in der Schwal-  
bacher Straße ein Koffer mit Kleidungs- und Wäscheutensilien,  
die einer Arbeiterfamilie gehörten. Die Diebe, zwei Brüder  
von hier, verließen die Beute bei einem Trödlern in der  
Bogemannstraße zu veräußern, wurden aber entlarvt und  
der Polizei übergeben, die sie in Untersuchungshaft brachte.

— Jugend von heute. In der Langgasse wurde am  
Samstagabend zwischen 6 und 7 Uhr eine alte nervenleidende  
Frau von drei Schamasiaten umgerannt, ohne daß sich die  
jungen Leute um die am Boden liegende Frau weiter küm-  
mert. Später sollen die Namen der Schüler festgestellt  
worden sein.

— Kleine Notizen. Dem Kaufmann Erik Rötter  
dort ist ein Patent erteilt auf einen Rührtrichter mit Ventil  
für alle Flüssigkeiten. — Heute feiern die Eheleute Johann  
Dietz und Frau Marie, geb. Dorn, ihr 40-jähriges Ehe-  
jubiläum. Der Jubilar hat den Feldzug 1870/71 mitge-  
macht und war 25 Jahre in städtischen Diensten.

Israelitische Gottesdienst. Talmud Thorä-Ver-  
ein Wiesbaden. Sabbat: Sabbat-Eingang 7.15, morgens  
8.30, Puffet 9.15, Mincha 4.30, 2. Nach- und Ausgang 8.20.  
Wochentag: morgens 7.15, Mincha und Schür 7.15, Maarif  
8.15.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Montag, den  
21. April: „Die Waise“, Dienstag, den 22.: „Der tolle Tag  
oder Figaros Hochzeit“, Mittwoch, den 23.: „Die Meistersinger  
von Nürnberg“, Donnerstag, den 24.: „Salome“, hierauf:  
„Das süße Gift“, Freitag, den 25.: „Die Ausgewählten“,  
Samstag, den 26.: „Was dem der Lust“, Sonntag, den 27.,  
nachmittags 2 1/2 Uhr: „Puppen“, Abends 6 1/2 Uhr: „Die  
Götterdämmerung“.

#### Passauische Nachrichten.

!! Radesheim i. Rhn., 18. April. In der letzten Sitzung  
des Kreistages wurde neben anderem beschlossen, zum  
Zwecke der Gewährung von Beihilfen an die Gemeinden für die  
Anstellung von Schulärzten und Schulärzten  
Witteln in den Kreisbauhaushalt einzustellen und für das  
Rechnungsjahr 1913 die Summe von 1200 M. zur Verfügung  
zu stellen.

— Aus dem Kreise Limburg, 15. April. Schon seit Jahren  
erleidet die Gemeinde Lindenholzhausen eine Kalle-  
heile an der Bahnstraße Limburg-Frankfurt und bewilligte  
zu den Baukosten 5000 M. Anfanglich zeigte sich die Wohn-  
direktion entgegenkommend, hat aber schließlich ablehnend ge-  
antwortet, weil die in Frage kommenden Entfernungen zu  
kurz seien. Ein endgültiger Bescheid ist vom Ministerium  
noch nicht ergangen. Auch die Gemeinde Radesheim er-  
leidet eine Kalleheile an der Oberwiesenthalbahn. — Das  
von der Firma Knoll u. Kollmeier zu Halle ausgearbeitete  
Projekt für eine normalspurige Nebenbahn Nieder-  
breiten-Dauborn-Nirberg liegt ausnahmsweise dem  
Ministerium vor und hat infolgedessen günstige Ausichten, als  
sich diese Bahn mit 27 Prozent rentieren würde. — Ende 1911  
betrug der Bestand der Kreisparafische Limburg  
2 580 320 M., Ende 1912 3 133 588 M. Die Zunahme beträgt  
für dieses Jahr 553 067 M. Das wöchentliche Abholen der  
Spargelder in den Säulchen hat sich bewährt. Seit etwa  
einem Jahre besteht in jeder Säule des Kreises eine der  
Kreisparafische angeschlossene Sparkasse. 1912/13 sind von  
3838 Sparern 28 000 Mark eingezahlt worden.

#### Aus der Umgebung.

##### Die Kaisertage in Homburg.

ht. Bad Homburg v. d. G., 20. April. Am Samstag-  
abend fand in Gegenwart der kaiserlichen Familie und des  
ganzen Hofstaats in der Erlöserkirche eine geistliche  
Musikaufführung statt. — Heute vormittag wohnten  
das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise dem  
Gottesdienst in der Erlöserkirche bei. Pfarrer Wenzel pre-  
digte über 1. Timotheus, Kap. 2, 11 bis 12. Zur Frühstücks-  
tafel waren die bei den Schanzarbeiten tätig gewesen  
Pionieroffiziere geladen. Um 2 1/2 Uhr begab sich die kaiser-  
liche Familie mit Begleite nach der Saalburg und dem Feld-  
lager. Während die Kaiserin mit der Prinzessin nach dem  
Saalburg-Restaurant zurückkehrten und dort den Tee ein-  
nahmen, machte der Kaiser mit seinem Begleite einen aus-  
gezeichneten Spaziergang durch das Kämpfer Tal. Montag-  
früh begibt sich die kaiserliche Familie nach Darmstadt zum  
Besuch des Großherzogspaares. — Nach dem Gottesdienst in  
der Erlöserkirche besichtigte der Kaiser das Homburger Fld-  
sicherheitskorps, das bei der Kirche Aufstellung genommen hatte.  
Gleichzeitig wurden die Kaiserin und die Prinzessin von  
einer Anzahl junger Mädchen, Mitglieder des Freundschafts-  
bundes aus Hanau, begrüßt, welche der Prinzessin einen  
Blumenstrauß überreichten.

ht. Bad Homburg v. d. G., 21. April. Die Kaiser-  
liche Familie machte heute früh einen Spaziergang nach  
der Saalburg. Später hörte der Kaiser die Vorträge des  
Gesandten v. Treutler und des Chefs des Zivilkabinetts von  
Valentini. Gegen 12 Uhr fuhr die kaiserliche Familie  
mit großem Gefolge in 6 Automobilen zum Besuch des  
Großherzogspaares nach Darmstadt, wo man gegen

1 Uhr eintraf. Am Mittwoch fährt der Kaiser zur Besich-  
tigung des Infanterie-Regiments Nr. 116 „Kaiser Wilhelm“  
nach Gießen.

wb. Darmstadt, 21. April. Der Kaiser, die Kaiserin  
und die Prinzessin Viktoria Luise sind mit Begleite in fünf  
Automobilen heute mittag 1 Uhr zum Besuch des herzog-  
lichen Hofes hier eingetroffen. Da die Ankunft des Kaiser-  
paares durch Extrablätter bekannt gegeben war, hatte sich  
in den Straßen bis zum Neuen Palais ein nach Tausenden  
zählendes Publikum aufgestellt, welches das Kaiserpaar leb-  
haft begrüßte. Die Rückfahrt erfolgt nach der Frühstücks-  
tafel gegen 3 Uhr.

## Gerichtliches.

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. Das eigene Kind zu Tode gemartert. Das Schwurger-  
icht zu Karlsruhe verurteilte den 30 Jahre alten Arbeiter  
Dieterle und dessen um zwei Jahre jüngere Ehefrau, die  
ihre im Jahre 1910 geborene eheleiche Tochter Hermine zu Tode  
gemartert haben, zu zehn Jahren Zuchthaus.

## Sport.

\* Wiesbadener Rennen. Für die Rennen am 30. April  
fanden Preis vom Feldberg und Ronsbacher Jagd-Rennen 11,  
bezw. 10 Unterzeichen. Am Dienstag ist für drei Wiesbadener  
Rach-Handikaps Annahme zu erklären, für Frankfurt Handi-  
kap am 30. April und für Preis von Königsstein und Wiesbadener  
Frühjahrs-Handicap am 1. Mai. Aus dem Preis von Schlangen-  
bach am 1. Mai schieben 7 von 15 engagierten Pferden aus.

\* Rabrennen. Völlerschacht. Jubiläums-  
fahrt Leipzig. 475 Kilometer. 1. Ludwig-Soffenheim  
17:15:33, 2. Böhm-Berlin 17:37:17, 3. Hübner-Dresden 17:53:15.  
— Berlin. Olympiabahn. Das Hauptrennen wurde von Ritt  
gegen Regen und Wind gewonnen. Im Rekordfahren über  
2000 Meter erzielte Stellbrink mit 1:43 1/2 die beste Zeit. Die  
übrigen Rennen konnten wegen Regens am Montag zum Aus-  
trag. — Dresden. 20 Kilometer. 1. Balthour 18:10 1/2, 2.  
Schnitz, 3. Thomas. Der Große Frühjahrspreis über 50 Ki-  
lometer wurde bei der ersten Runde abgebrochen. — Die Rennen  
in Wismar fielen wegen Regens aus. — Paris. Bringen-  
parade. Im ersten Lauf über 20 Kilometer siegte Didier in  
18:42 1/2, im zweiten Lauf Rabalade in 18:46 1/2. 60 Kilometer:  
1. Didier 50:26 1/2, 2. Rabalade, 3. Germain, 4. Guignard. —  
Amsterdam. Stundenrennen. 1. Binari 84:270 Kilometer,  
2. Gänther 84:550 Kilometer, 3. A. Vandervorst 70:500 Kilometer.

\* Das interne Wettschwimmen des Gymnasial-Schwimm-  
vereins nahm vorgetern bei verhältnismäßig reger Betel-  
igung einen ausgezeichneten Verlauf, obwohl anfangs infolge  
des Fehlens einiger wichtiger Schwimmer und der in letzter  
Minute erfolgten Abgabe der Darmstädter Mannschaft —  
zwei ihrer besten Leute waren unspätlich — ein gutes Ge-  
lingen in Frage gestellt schien. Nach dem frammen Ein-  
marsch der Schwimmer begrüßte Vorsitzender Wolff im  
Namen des Vereins die Gäste. Die sich anschließende Lager-  
saffete der höheren Schulen gewann das humanistische Gym-  
nasium nach anfänglichem Kampf gegen seine Mitbewerber.  
Die zahlreichen Einzelkonkurrenzen brachten zum Teil aus-  
gezeichnete Leistungen. Das Brustschwimmen ergab einen  
knappen Sieg von Schäfer (OI Rg.) über Gätner (OIII  
Rg.), ebenso die kurze Strecke, die sich Gätner (UI Rg.) mit  
2 1/2 Sekunden Vorsprung gegen Molath (UI Rg.) holte.  
In demselben Rennen unterbot stud. ing. Zimmer (außer Kon-  
kurrenz) den Vereinsrekord von 25 1/2 Sekunden um 4 1/2 Sekun-  
den. Die 100-Meter-Wetterschaft, einen spannenden Kampf,  
den Gätner mit Handschlag vor Molath zu seinen Gunsten  
entschied. Im Rudenschwimmen blieb Wät 1. (OI Rg.)  
Sieger, im Seitenschwimmen Deitgen (OI Rg.), im Schön-  
schwimmen Deubner (OII Rg.). Das Springen ergab sehr  
gute Resultate, vor allem errang stud. chem. Sämann durch  
seine prächtigen Leistungen allgemeinen Beifall. Rühmend  
sei außerdem der kleine Wät 2. hervorgehoben, der seine  
Springe mit außerordentlicher Präzision erledigte. An Stelle  
der nicht erschienenen auswärtigen Wasserballmannschaft trat  
der Akademikermannschaft eine Vereinsmannschaft entgegen,  
die nach waderem Widerstand den älteren erfahrenen Spiel-  
lern 4:2 unterlag. Herr Wölke-Frankfurt (E. R. S. G.)  
leitete das spannende Spiel in musterhafter Weise. Zum  
Schluß ergreif Herr Direktor Professor Thamm das Wort, um  
dem Verein für die gelungenen Leistungen zu danken und die  
jungen Sportleute zu weiteren Taten anzuapornen.

\* Schwimmen. Das Schwimmfest in Magdeburg hatte  
folgende Ergebnisse: Senior-Lagen-Saffete, biermal 50 Meter:  
1. Magdeburg 98 und Hellas Magdeburg 2:10 1/2, 3. Poseidon-  
Berlin; Brust-Saffete, dreimal 100 Meter: 1. Magdeburg 98,  
Vorussia; Silbea - Breslau disqualifiziert; Senior - Seiten-  
schwimmen, 200 Meter: 1. Ritter-Magdeburg 2:51, 2. Seefisch-  
Homburg; Großes Magdeburger Springen: 1. Auer-Berlin,  
2. Wiesel-Leipzig.

## Dermisches.

Die Berliner Sonntagunfallchronik. Berlin,  
21. April. Das stürmische Wetter des geistigen Sonntags  
brachte die vielen Ausruher und Segler auf den märkischen Ge-  
wässern mehrfach in Gefahr. Auf der Oberspre wurde das  
Segelboot des Raurerpoliers Bräuner aus Berlin zum Ren-  
tern gebracht. Während sechs erwachsene Personen mit  
knapper Rote greitet werden konnten, fanden 2 Kinder des  
Bräuner im Alter von 7 und 9 Jahren den Tod in den Fluten.  
Die Leichen wurde geborgen und sind einmweilen von der  
Polizei beschlagnahmt worden. Auf dem Hagen- und dem  
Wannsee kenterten verschiedene Segelboote, die Insassen  
konnten aber sämtlich gerettet werden.

Die Kinder der Tänzerin Jidora Duncan bei einem Auto-  
unfall ertrunken. Paris, 19. April. Heute nachmittag gegen  
4 1/2 Uhr mietete eine Amme mit zwei Kindern ein Automobil.  
Der Chauffeur drehte den Motor an und fuhr mit seinen In-  
sassen nach dem Vorort Boulogne Perret (Dep. Seine). Kurz vor  
einer Brücke verlor plötzlich die Steuerung und das Automobi-  
l raste in vollem Tempo in die Seine. Nach eifrigen Arbeiten  
mehrere Taucher gelang es, die Leichen der Amme und der beiden  
Kinder zu bergen. Es handelt sich um die Kinder der Tänzerin  
Jidora Duncan.

Einrichtung der Pariser Wachen. Paris, 21. April.  
Heute in früher Morgenstunde hat die Einrichtung der drei  
Automobil-Banden aus der Vornotoffäre stattgefunden.  
Bereits gestern abend wurden große Vorbereitungen zu der  
Ereignung getroffen. Nachts 12 Uhr marschierten die Trup-



den auf und sperrten die Nachbarkassen ab. Die Beurlaubten wurden gegen 4 Uhr gewickelt. Einen Briefträger leiteten sie ab. Um 4 1/2 Uhr wurde als erster Saubstinger gewickelt. Im folgenden kamen die anderen. Kurz nach 4 1/2 Uhr war der Saubstinger vollzogen. Einem 200 Personen hatten der Saubstinger beigewohnt. Golemin sagte lächelnd, als er das Blut Saubstingers spritzte: „Der Todestamp eines Menschen ist ein schöner Anblick.“ Monier rief unter dem Fallbeil: „Adieu Ihr Herren und auch die Gesellschaft!“

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Genossenschaftswesen.

Der Verbandsausschuß der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften trat in Wiesbaden zu seiner ersten diesjährigen Sitzung zusammen, mit welcher auch die Erledigung der Vorarbeiten für den in diesem Jahre in hiesiger Stadt abzuhaltenden 30. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag verbunden war. Verbandsdirektor Petijean berichtete, daß das ländliche Genossenschaftswesen sowohl im Regierungsbezirk Wiesbaden wie im ganzen Deutschen Reich in einer fortschreitenden günstigen Entwicklung stehe. So seien im Jahre 1912 nach der Statistik des Reichsverbandes 1541 Neugründungen landwirtschaftlicher Genossenschaften zur Eintragung in das Genossenschaftsregister angemeldet worden. Ihnen standen von dem Gesamtbestande von rund 24 000 Genossenschaften 227 Auflösungen gegenüber, so daß für das Jahr 1912 eine Netto-Zunahme von 1314 Genossenschaften verbliebe, gegenüber einem Zuwachs von 1087 Genossenschaften im Jahre 1911 und 813 Genossenschaften im Jahre 1910. Von einzelnen Fehlschlägen, wie jetzt im nahen Hessen, abgesehen, befanden sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften, ihre Geschäftszentralen und Verbände in durchaus gesunder Verfassung; trotzdem werde mit Unterstützung von Behörden auf eine beständige Verschärfung der Revision unausgesetzt hingearbeitet. Der Gesamtumsatz der territorialen Zentralkassen des Reichsverbandes wuchs von 6341 Mill. M. im Jahr 1911 auf 7214 Mill. M. im Jahre 1912. Das Betriebskapital erhöhte sich von 327 Mill. M. im Jahre 1911 auf 338 Mill. M. im Jahre 1912. Durch die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften sei im Jahre 1912 ein Umsatz von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln in Höhe von 234,4 Mill. M. erreicht worden gegen 206,8 Mill. M. im Jahre 1911. Der Gesamtumsatz des Reichsverbandes habe als Termin für den 30. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag den 16. bis 19. Juli 1. J. festgesetzt. Das 25jährige Jubiläum des Revisionsverbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften fände voraussichtlich am 18. Juli im städtischen Kurhaus-Propärium zu Wiesbaden statt. Der Verbandsausschuß nahm diesen Bericht mit Befriedigung zur Kenntnis und erteilte dem Verbandsvorstande einstimmig Entlastung, wie auch die Jahresrechnung für 1912 nach der Vorrevision des Bürgermeisters a. D. Temme einstimmige Genehmigung fand. Als Stellvertreter des Verbandsdirektors wurde Herr Reichstagsabgeordneter Bürgermeister H. Hepp (Seelbach) wiedergewählt.

### Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Berlin, 21. April. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung, doch blieb die Grundstimmung fest. Für Schiffahrtswerte herrschte Realisationsneigung. Am Montanmarkt war die Kursgestaltung ungleichmäßig, später zeigte sich jedoch Befestigung. Am Bankmarkt war das Geschäft anfangs recht still, später allgemein fester. Tägliche Geld 4 Proz. und darunter.

**Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 21. April. (Drahtbericht.) Die Wendung zum Besseren hält auch in der neuen Woche an. Das Geschäft zeigt mit wenig Ausnahmen bei Eröffnung etwas Belebung. Im Anschluß an Wien wurden Lombarden lebhaft gehandelt. Auch Staatsbahnen zeigten festere Tendenz. Von amerikanischen Bahnen wurden Baltimore etwas höher, Schantungbahn behauptet. Der Umsatz in den bevorzugten Schiffahrtswerten hat nachgelassen, was zur Abschwächung führte. Der Bankmarkt war etwas lebhafter im Hinblick darauf, daß die heimischen Banken durch das erfolgreiche Emissionsgeschäft stattliche Gewinne zu verzeichnen haben. Diskontokommandit behauptet. Kreditaktien lebhafter gehandelt. Phönix-Bergbau lagen zwar fest aber ruhig. Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger behauptet. Harpener abgeschwächt. Die Papiere der Staatsanleihen lagen ruhig und behauptet. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in fester Tendenz. Die Börse schloß ruhig. Privatkonto 4 1/2 Proz.

**Brasilianische Anleihe.** Rio de Janeiro, 20. April. Die brasilianische Regierung beabsichtigt, demnächst eine Anleihe von 7 Millionen Pfund Sterling in London aufzunehmen. Der Zinsfuß würde 5 Proz. betragen.

### Industrie und Handel.

**Bezüglich der Erneuerung des Walzdraht-Verbandes** ist die Entscheidung bis zum 30. Juni d. J. hinausgeschoben worden. Falls bis dahin die Zustimmung zur Erneuerung nicht erfolgt ist, gilt der Verband für aufgelöst.

**Amerikas Petroleumproduktion.** Im Jahre 1912 ist die Petroleumgewinnung mit 220,20 (i. V. 220,43) Mill. Barrels eine Kleinigkeit zurückgegangen; gleichzeitig ist aber deren Wert erheblich auf 150 (i. V. 134) Mill. Doll. gestiegen.

**Die Uhrenfabriken Gebrüder Jauchans, A.-G. in Schramberg,** beantragen wieder 8 Proz. Dividende, die neuen Aktien im Betrage von 3 Mill. M. nehmen diesmal am Gewinn voll teil.

**Dividendenverträge.** Bazar-A.-G. in Berlin 60 M. (i. V. 72 M.) für die Genussscheine, Union, Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart, wieder 10 Proz., Gladbacher Feuerversicherungs-Ges. 25 M. (30), Wickingsche A.-G. für Portlandzement- und Wasserkalkfabrikation 4 Proz.

### Weinbau und Weinhandel.

**Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße** hielt gestern in Mainz im Kasino „Hof zum Gutenberg“ unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Sittmann (Oppenheim) seine 8. ordentliche Generalversammlung ab, bei der staatliche und städtische Behörden vertreten waren. In der Hauptsache wurde über den am nächsten Sonntag in Mainz zu gründenden Deutschen Weinbauverband, der den Deutschen Weinbauverein ersetzen soll, beraten. Diesem Verband sollen die einzelnen Vereine der verschiedenen Weinbaugebiete als korporative Mitglieder angehören. Der rheinhessische Verein ist berechtigt worden, zwölf Delegierte in den neuen Verband, der insgesamt hundert Delegierte — darunter auch die Weingutsbesitzer der Mosel, die dem Deutschen Weinbauverein seinerzeit den Rücken gekehrt haben — umfassen soll, zu entsenden. Von diesem Dutzend beansprucht die Hessische Landwirtschaftskammer vier, der Verband der Naturweinversteigerer einen Delegierten, während die Genossenschaften von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machten, vermutlich infolge des an anderer Stelle berichteten Niedermörscher Zusammenbruchs. Es wurden deshalb von der Versammlung zweier sieben Delegierte gewählt, und zwar die Herren Weingutsbesitzer C. Sittmann (Oppenheim) für den Kreis Oppen-

heim, Weingutsbesitzer E. M. Knell (Heimersheim) für den Kreis Alzey, Weingutsbesitzer Georg Racke (Bingen) für den Kreis Bingen, Regierungsrat Dr. Lösel, Bürgermeister von Bensheim, als Vertreter der Bergstraße, Weingutsbesitzer C. Schuppert (Gundersblum), Bürgermeister Reichardt (Nierstein), Bürgermeister Karl Becker (Sprendlingen, Rheinhessen) und Major a. D. und Weingutsbesitzer Liebrecht (Bodenheim), letzterer als Vertreter der Naturweinversteigerer. Die vier weiteren hessischen Delegierten stellt die Landwirtschaftskammer. Im Herbst soll in Mainz wieder ein Weinbaukongreß abgehalten werden. Ein zweiter Punkt der Tagesordnung betraf den sogenannten „Verschnitt-Paragrafen“ 7 und seine Folgen. Nach einem Referat des Vorsitzenden wurde beschlossen, dahin zu streben, daß ein Verschnitt deutscher mit ausländischen Weinen künftig deklariert werden müsse. Nur auf solche Art könne eine solche Preisdrückerei, wie kürzlich durch das Angebot einer Firma, die ein Stück 1912er Niersteiner zum Preise von 485 M. auf den Weinmarkt brachte, vermieden werden. Der Kassenbestand des Vereins schloß günstig: mit 7479 M. Einnahmen und 5818 M. Ausgaben.

**m. Mainz, 20. April.** Die Zentralkellerei Wiesbaden, vorm. Weinabteilung der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, brachte in ihrer gestrigen Weinversteigerung 76 Nummern naturreine Rheingauer, rheinhessische, rheinische und Mosel-Fuß- und Flaschenweine zum Ausbrot. Mit Ausnahme von einer Nummer konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei wurden für die Flasche 1890er 2,15 M., 1900er 0,95 M. bis 2 M., 1901er 1,15 bis 2,75 M. und 1906er 0,90 bis 1,25 M. erzielt. Ferner erbrachten 4 Viertelstück 1904er Rotweine 340 bis 350 M. und 3 Viertelstück 1908er 190 bis 200 M. Für 1 Halbstück 1900er Weißwein wurden 560 M., für 7 Halbstück 1901er 510 bis 630 M., für 2 Fuder 1904er 920 und 1090 M., für 8 Halbstück 1905er 400 bis 730 M., für 3 Fuder 570 bis 610 M., für 3 Halbstück 1907er 360 bis 400 M., für 3 Halbstück 1908er 300 bis 380 M., für 1 Fuder 960 M., für 6 Halbstück 1909er 600 bis 810 M., für 1 Fuder 1000 M. und für 12 Halbstück 1910er 510 bis 800 M. erzielt. Der Gesamterlös betrug 50371 M. ohne Fässer, aber mit Gläser.

## Letzte Drahtberichte.

### Der Balkankrieg.

#### Der Waffenstillstand.

XX Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Post“, daß nach heute Abend die Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit allen Verbündeten erfolgt. Es ist eine endgültige Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien um die Grenzlinie erfolgt und die Verbündeten stimmen zu, daß die Inzelsfrage und die Frage der Kriegskostenentschädigung von den Großmächten oder deren Finanzkommissionen gelöst werden.

#### Die letzten Serben von Skutari abgezogen.

\* Antivari, 21. April. Die letzten Bataillone und Batterien serbischer Truppen sind von Skutari nach Vlosh abgezogen. Die Montenegriner haben inzwischen ihre Stellungen befestigt. Die verbleibenden griechischen Transportschiffe beauftragt worden, die Überführung der serbischen Truppen nach Saloniki zu übernehmen, und zwar unter Geleit der internationalen Flotte. Vor Skutari herrscht Ruhe.

Wien, 21. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus San Giovanni di Medua: Hier herrscht große Bewegung. Die serbischen Belagerungstruppen von Skutari rücken, stellenweise mit Gepäc und Artillerie, an. Hier und in Alessio bereiten sie sich zur Einschiffung auf der griechischen Transportflotte vor, welche sie über Saloniki befördern wird.

#### Weitere serbische Vorstoßmaßnahmen gegen Bulgarien.

\* Sofia, 21. April. Nach den letzten Nachrichten errichten die Serben, nachdem sie drei Landsturm-Jahrgänge einberufen haben, mit größter Beschleunigung Feldbefestigungen bei Monastir, Kumanowo und Ueskub. Wegen dieser offensichtlich gegen Bulgarien gerichteten feindlichen Vorbereitungen herrscht hier allgemein große Enttäuschung.

#### Die Kruppentötungen.

# Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der „Vorwärts“ fährt mit den Enthüllungen fort, die Viechnicht neulich begonnen hat. Er veröffentlicht heute ein Schreiben des Kriegsministeriums, aus dem hervorgeht, daß das Ministerium an einer Reklamenummer der „Leipz. Illust. Ztg.“ mitgearbeitet und ihr Annoncen zu bezorgen sich bewußt hat. In dieser Zeitungsnummer wird ausgiebig die deutsche Wehrvorlage behandelt. Eine solche Unterhaltung eines einzelnen Zeitungsverlages durch das Kriegsministerium gehe entschieden über das Maß des Erlaubten hinaus.

#### Ein neuer Sammlungskalender.

○ Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht ein vertrauliches Schreiben, das ihm zugegangen ist bezüglich eines sogenannten nationalen Kalenderunternehmens. Dieser Kalender ist vom Reichskanzler besonders empfohlen und wird von maßgebenden Mitgliedern der Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen und der Zentrumspartei unterstützt. Er soll in 3 Millionen Exemplaren verbreitet werden und in nationalen Fragen den deutschen Volk ein Wegweiser sein. Das „Berl. Tagebl.“ fragt, ob durch diesen Kalender wieder eine neue Art Sammlungskalender mit Regierungshilfe eingeführt werden soll.

Das heutige Morgenbulletin über das Befinden des Papstes. Wb. Rom, 21. April. Das heute morgen 8 Uhr über den Gesundheitszustand des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Der Patient befindet sich auf dem Wege der Genesung. Infolgedessen werden keine Bulletins mehr ausgegeben. Bez. Marcialfabre, Amici.

#### Das Testament Morgans.

△ New York, 21. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Das Testament Morgans beginnt mit einer inbrünstigen Anrufung Gottes. Die Bestimmungen des Testaments lassen keinen Schluß auf die Höhe des hinterlassenen Vermögens zu. Der gesamte Besitz geht an Morgans Sohn über, so daß eine Milliardär-Dynastie geschaffen ist. Die Kirche ist reich bedacht. Die Sammlungen fallen dem Sohn zu mit der Bestimmung, sie dem Publikum zugänglich zu machen. Das Testament regt eine ständige Ausstellung der Sammlungen in dem Geburtsort des Verstorbenen an. Es heißt, daß die Erben später in New York an Stelle von Morgans Wohnhaus ein großes Morgans-Museum errichten wollen.

## Wetterberichte.

### Deutsche Seewarte, Hamburg.

#### 21. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin...	745,4	SW 2	wolkig	8	Stettin...	742,8	SW 2	wolkig	8
Hamburg...	741,5	SW 2	Nebel	8	Aberdeen...	745,4	SSO 3	bedeckt	8
Wien...	763,1	W 3	halbbad.	7	Paris...	761,2	SO 2	wolkig	10
Mosk.	760,5	WSW 3	heiter	6	Vilnius...	762,8	SSO 3	wolkig	6
Aachen...	763,9	SSO 1	—	—	Christiansund...	760,1	WNW 3	bedeckt	4
Hannover...	763,7	W 1	halbbad.	5	Köpen...	760,4	NNW 2	wolkig	5
Berlin...	763,9	W 2	wolkig	5	Kopenhagen...	762,4	WNW 2	bedeckt	5
Dresden...	765,8	WNW 2	—	—	Stockholm...	759,0	WNW 2	bedeckt	5
Brest...	—	—	—	—	Helsinki...	757,8	W 2	wolkig	3
Metz...	764,5	NW 2	bedeckt	8	Petersburg...	760,3	SO 2	heiter	11
Frankfurt...	760,9	SO 1	Dunst	2	Warschau...	761,7	NNW 1	bedeckt	5
Karlsruhe...	760,9	ONO 2	wolkig	6	Wien...	761,0	WNW 3	wolkig	7
München...	768,0	SO 2	heiter	8	Rom...	761,8	N 2	Nebel	10
Zugspitze...	627,7	NW 1	Schnee	—	Florenz...	762,4	S 2	—	9
Valencia...	—	—	—	—	Seydisfjord...	744,1	W 3	wolkig	8

### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

13. April.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck...	746,5	745,8	745,2	745,9
Barometer auf dem Meerespiegel...	756,8	756,0	755,4	756,0
Thermometer (Celcius)...	8,7	11,0	10,5	10,2
Dunstspannung (mm)...	6,5	8,0	8,7	7,8
Relative Feuchtigkeit (%)...	81	81	85	82,3
Wind-Richtung und -Stärke...	SO 2	8,3	SW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)...	1,4	0,5	1,0	—

Höchste Temperatur (Celcius) 11,1. Niedrigste Temperatur 7,4.

20. April.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck...	749,0	751,3	751,2	750,5
Barometer auf dem Meerespiegel...	759,3	761,5	761,7	760,5
Thermometer (Celcius)...	8,2	11,0	10,4	9,9
Dunstspannung (mm)...	6,7	8,1	8,6	7,8
Relative Feuchtigkeit (%)...	82	81	83	81,3
Wind-Richtung und -Stärke...	SO 3	NW 3	N 1	—
Niederschlagshöhe (mm)...	0,4	0,2	0,0	—

Höchste Temperatur (Celcius) 11,7. Niedrigste Temperatur 5,4.

### Wettervorhersage für Dienstag, 22. April.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter, trocken, etwas wärmer, ruhig.

### Wasserstand des Rheins

am 21. April:

Hochbrich. Pegel:	1,94 m gegen 1,73 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2,31 „ „ 2,09 „ „
Mainz.	1,19 „ „ 1,01 „ „

## 22 = Reklamen. = 22

### Ein enthülltes Toilette-Geheimnis

#### Ein Interview.

Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor Kurzem vom Gesicht zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung wellgenommener, unschöner Gesichtshaut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir jüngst ein Interview. Mir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimnisses zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Ich mußte indessen hören, daß sie überhaupt kein Geheimmittel für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint“, sagte sie, „ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anheftung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller Finken und Rötchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihre vergiftete Wirkung bildet den mißfarbenen Teint, und sie verhindern dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.“

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß ein einfaches vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte Parinolwachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren garten, jugendlichen Glanz wiederbringt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Parinolwachs kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen — am besten eignet sich „reines“ Parinolwachs dazu — und man braucht es nur abends in etwas lauwarmen Wasser abzuwaschen und mit einem weichen Tuch trocken, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens vervollständigt die Umwandlung. „Allen Damen mit mißfarbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit reinem Parinolwachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist.“ M. H. F 180

### Wie man hübsches Haar bekommt.

Zehn Minuten lange Pflege des Haares täglich wirkt Wunder, beseitigt den Haarausfall, das Jucken und die Kopfschmerzen und macht das Haar seidenschweich, glänzend und fest.

Es gibt kein besseres Haarwasser in der Welt, als das einfache, alchimische Haarcaput aus Bay Rum, Livola de composee und etwas krist. Menthol. Die Mischung aus diesen drei Bestandteilen hat einen wunderbar wohltuenden Einfluss auf den Haarboden. Man probiere es nur mal für einen Abend und jede. Jeder Apotheker oder Drogist kann es nach folgenden Angaben zusammenstellen: 50 gr. Bay Rum, 30 gr. Livola de composee und 1 gr. krist. Menthol. Das Menthol wird zuerst im Bay Rum aufgelöst, dann fügt man das Livola de composee bei, schüttelt das Ganze tüchtig und läßt es dann für eine Stunde stehen. Mit dieser Mischung befeuchtet man ein weiches Tuch ein wenig und fahrt damit langsam durch das Haar, und zwar nehme man dabei einen Strang Haare nach dem anderen. Dies Verfahren reinigt das Haar und den Haarboden von Schmutz, Staub und übermäßigem Öl und macht das Haar entzückend weich, glänzend und fest. Gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses reize man die Mischung dreimal täglich tüchtig mit den Fingerspitzen in den Haarboden ein. Wenn Sie die Mischung zu einige Tage lang angewandt haben, werden Sie finden, wie das Haar auszufallen aufgehört hat, wie die Kopfschuppen und das damit verbundene lästige Jucken verschwunden sind. Mit der Zeit wird das Haar wieder dicker, ein Zeichen des erhöhten Wachstums.

Wie gefast, jeder Apotheker oder Drogist kann das Mittel nach obigem Rezept herstellen, und nichts eignet sich besser zur wirksamen, zweckmäßigen Pflege des Haares als dies Verfahren. F 180

Für Erholungsbedürftige und leichtere Nerven Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T. 1 1/2 Stunde von Frankfurt a. M. Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortl. H. Gegerdorn.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gegerdorn; für den literarischen, wissenschaftlichen, künstlerischen, sportlichen, technischen, für die Anzeigen und Anzeigen: Dr. Schmitt; für die Anzeigen und Anzeigen: Dr. Schmitt; für die Anzeigen und Anzeigen: Dr. Schmitt.

Druck und Verlag von Dr. Schmitt in Wiesbaden.

Spezialdruck der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Meininger	s. fl.
Oesterr. v. 1864	6. fl. 100
do. Cr. v. 38	6. fl. 100
Pappenheim Gräfl.	s. fl.
Salm-Keffl. O. & fl.	40 C.M.
Türkische	Fr. 40
Ung. Staatsl.	6. fl. 10
Venezianer	Le 5
<b>Ge. dsorten.</b>	<b>Brief.</b>
Engl. Sovereign. p. St.	20.44
20 France-St.	16.23
Oesterr. fl. 8 St.	—
do. Kr. 20 St.	—
Gold-Dollars p. Doll.	—
Neue Russ. Imp. p. St.	28.00
Gold al marco p. Ko.	28.04
Ganzf. Scheideg.	83.56
Hochhalt. Silber	—
Amerikanische Noten	—
(Doll. 5-1000) p. D.	80.80
Belg. Noten p. 100 Fr.	20.52
Engl. Noten p. 1 Lstr.	81.30
Frz. Noten p. 100 Fr.	168.95
Holl. Noten p. 100 fl.	78.70
Ital. Noten p. 100 L.	35.10
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	—
Russ.-U. N. p. 100 R.	—
do. fl. u. 3 R. p. 100 R.	108.
Schw. N. p. 100 Kr.	—
<b>Wechsel.</b>	<b>In Mark.</b>
Paris . . . . .	81.05
Schwitz . . . . .	107.7 1/2
St. Petersburg . . .	—
Triest . . . . .	—
Wien . . . . .	94.22 1/2
do. . . . .	Kr. m. S.



Manufaktur-  
u. Modehaus,  
**Kirchgasse 35/37.**





Prämiert:  
Hygiene-  
Ausstellung  
Dresden.

# Keil's Normal- Stiefel

Der einzige rationelle Stiefel

über patentierte Leisten.

Wie soll ein Normal-Stiefel  
beschaffen sein?

1. Die innere Sohle muß die Form und die Breite der Auftrittsfläche des Fußes haben.
2. Die erforderliche Menge von Oberleder muß durch die Leisten so verteilt werden, wie die plastische Fußform es verlangt, und
3. es muß im Stiefel alles vermieden werden, was im Gehen Druck ausüben kann.

Diese Eigenschaften besitzen  
Keil's Normal-Stiefel!

Sie gewähren sofort bequemen Sitz,  
ersparen Austreten  
und vermeiden Hühneraugenbildung.

Preise für Herren- und Damen-Stiefel:

Mk. 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 20<sup>00</sup>

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

**Neustark** Schuhhaus  
größten  
Stils  
jetzt Langgasse, Ecke Bärenstr.

Verlangen Sie Gratis-Broschüre!

Hand | genähte  
gestickte

Französische Wäsche

offeriert als

Reklame-Artikel

äußerst preiswert

801

H. STEIN, Wilhelmstr.  
:: 30. ::

Tiefatmungsgymnastik

Übungen für Korpulente, gegen schlechte Haltung.

Sprechz. 8-2 Uhr.

Frau A. Clouth, Moritzstrasse 27, 2.



Schul-Cheviots

echtfarbige

Reform-Satins  
für Turn-Anzüge

Schul-Stoffe  
für Hand-Arbeiten.

G. H. Lugenbühl

Inh. C. W. Lugenbühl  
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

**Naether**

Klapp - Fahrstühle,



sowie

Kinderstühle, Kinderpulte,  
Kinderwagen, Glorawagen,  
Selbstfahrer, Gartenmöbel,  
Klappmöbel

sind weltbekannt.

Billigste Preise u. größte Auswahl  
in allen Preislagen.

Niederlage:

**Carl Leber,**

Bahnhofstrasse 8.



Schöne Augen.  
Fesselnden Blick  
erhalten Sie nur durch  
**Divine Rosée**

(Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen  
Glanz und Anmut. Wunderbar  
wirkend. Unentbehrlich zur Schön-  
heitspflege. Preis pro Flasche 3.50 M.  
Nur durch Drogerie **Baucke**,  
Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbr.,  
Parfümerie-Specialgeschäft. 381

Das Straußfedernhaus Kuss  
Langgasse 11,  
gefaltet ohne Kaufzwang die Be-  
schäftigung seiner



Pariser Modellhüte,  
sajide Hütförmern,  
mod. Straußfedern,  
Reiher, Meisen,  
Phantasies.  
Färben, Umarbeiten  
schnell und Garantie.  
Proz. d. Robbistinnen.

**Jules Filloux,**

Stickerei

für Robes et Konfektion,

Kirchgasse 40.

Telephon 1421.

**Sport-  
Jacken**

Stets das Neueste  
zu  
vorteilhaften  
Preisen

**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13



**Preiswerte Kostüme**



**J. Bacharach**

K 185

Spezialität:

Casseler Rippenpeper (mild) per Pfd. 1.20

prima Mettwurst z. Kochen " " 1.20

eigenes Fabrikat.

Wiesbadener Fleischwaren- und Wurst-Fabrik

Moritzstr. 10, Friedrich Klenk, Teleph. 2331.

Filiale: Biebrich, Kaiserstraße 10. Telephon 310.

732

**Philocerin**

(gesetzl. geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeich-  
netes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppen-  
bildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Aus-  
fallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut!  
Philocerin ist wasserhell, also nicht färbend und  
besitzt einen äußerst angenehmen Wohlgeruch.

Flasche Mk. 1.35 u. 2.50, 1/2 Ltr. Mk. 3.75, 1/4 Ltr. Mk. 6.50.

**D. M. Albersheim**

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden  
Wilhelmstraße 38.

Frankfurt a. M.  
Kaiserstraße 9.

Illustr. Preisliste kostenlos.

Versand gegen Nachnahme.

K 167



## Grosser Zufallsverkauf!

Selten billig; teils bis zu **50%** und mehr unter regulärem Preise!

Infolge Aufgabe eines Engros-Geschäftes kaufe ich dessen Restbestände in

### Blech-, Emaille- und Aluminium-Waren

sehr vorteilhaft, was ich meiner werten Kundschaft zukommen lasse. Ich bemerke ausdrücklich, dass es sich bei diesem Angebot nur um schwere, tadellose Ware handelt.

Nicht an Wiederverkäufer!

Man besichtige die Ausstellung!

Nur soweit Vorrat!

#### Emaille.

Wasserküpe, gerade, 10 Ltr. Inhalt	2.90
Wasserküpe, gebauht, 15 cm	1.15
Wasserküpe, gebauht, 17 cm	1.40
Teekannen, weiss, 18 cm 16 cm	1.65 1.45
Teekannen, dekoriert, 16 cm 14 cm	1.75 1.50
Leuchter, Muschelform	30, 25
Wasserkonsole mit Becher	38
Tassen, gebauht	10 cm 9 cm
	25 18

Selbsthalter für Bade- wannen weiss	37
dekoriert	48
Etagen-Essenträger, 4 Abteilungen 16 cm 14 cm 12 cm	2.75 2.30 1.65
Schaum- u. Milchlöfel	3 St. 50

#### Aluminium.

Kasserolle mit 2 Griff	45
Milchkocher	60
Deckel, verschiedene Grössen	28
Schaum- u. Milchlöfel	3 Stück 75

#### Blechwaren.

Petroleumkannen mit 3 Ltr. 1 Ltr.	
Eisenfuss, lackiert, 75	40
Bürstenbleche, lackiert, mit 4 3 Bürsten	
mit Schrift, 85	70
Blumensprüher, lackiert	20
Gebäckkasten mit fl. Malerei	85
Mehlschaukeln, gross	18
Besteckkorb, 3-teilig, schwer	32
Drahtglocke, 35 cm	65
Tablett, weiss mit Goldstern	85

#### Empfehle grosse Posten Porzellan, indischblau.

Weit unterm regulären Preise.

Kaffeebecken	65, 50
Teekannen	130, 65
Dessertteller, 19 cm	20
Tassen, 5 Stück	85
Butterdosen	65, 45
Zuckerdosen	50
Milchkannen	48, 40

Beste Bezugsquelle für Hotels, Restaurationen und Pensionen.

Spezial-Geschäft

für Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

## Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse  
und Friedrichstr.

### Siegestühle,

neueste Systeme, sehr preiswert.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstrasse 46.

Fahrräder für Bim. u. Strasse.

Verkauf u. Miete.

W. u. o. Bedienung.

Nach Beträge und

Zimmer-Klosetts

Leihweise.

L. Hehner,

Webergasse 3, Stb.

Tel. 3224. Reparat.

prompt und billig.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstrasse 5,

neben Walhalla.

Telephon 2115.

Der Altbuchhändler Marksprudel

Starquelle (Hob-Eisen-Mangan-Rod-

salzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

an. Die entzückte sehr wertvolle

Dienste geleistet, die Schmerzen und

Schmerzen völlig genommen und eine

inwunderbare Kräftigung der leidenden

Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen

Erfolg nie für möglich gehalten, habe

ich nie so wohl und gesund gefühlt,

wie jetzt nach der Kur mit Ihrer

Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor

allem glänzend auf die Tätigkeit der

Nieren, reinigt das Blut und die

Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel

trinke, bin ich auch völlig von meinen

Menstruationsbeschwerden, die mich

längere Zeit in schrecklicher Weise

qualten, befreit. Frau M. R. Werth,

warm empfohlen. St. 65 u. 95 St.

In der Adler-, Schützenhof- und

Viktoria-Apothek, in den Drogerien

von Fr. Bader, Fr. Müller, W. Hagen-

heimer, Chr. Tauber, Fr. Althoff

Wwe., Fr. Grab, Langg., W. Gassen-

kamp, Mauritiussir. 3, Alexi-Drog.,

Drog. Hagena, Drog. Minor, Otto

Ellie, G. Forst, Bruno Bader, G.

Hess Nachf., Hans Grab, E. Mebus

u. Drogerie Bresintha. K 25 I

### Teuere Zeiten!

1 Die Hausfrau ist in schwerer Not. Es langt nicht mehr zum Butterbrot!

2 Und hört der Mann von Margarine, gleich macht er eine saure Miene.

3 Da kommt ihr ein Gedanke fein: Wie möcht es mit Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin, macht zart und frisch. Statt Butter auf den Frühstückstisch.

5 Nun ist sie froh und ohne Sorgen. Denn siehste, er hat nichts gemerkt!

6 Und ganz vergnüglich liest im Blatt. Er das Palmona-Inserat! (Palmona-Butter-margarine)

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden,  
Adelheidstrasse 10. Telephon 494.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's  
Medizinal-Verba-Seife auf meine  
Haut ist sehr wohltätig und  
nimmt die lästigen

### Sommerproffen

vollständig geschwunden. Ich kann  
daher Ihre Seife aufs wärmste em-  
pfehlen. E. Langensfeld, Weinböhla.  
Verba-Seife a. St. 50 St. 30 % ver-  
stärktes Präparat St. 1.—. Zur  
Radikalanalyse Verba-Creme a. Tube  
75 St. Glasdose St. 1.50. In h. in  
d. Drogerien v. Fr. Müller, Brecher  
(S. Stagen), W. Hagenheimer,  
R. Götzel, W. Grab, R. Schb.,  
L. Kimm, E. Mebus, G. Kneipp u.  
Chr. Tauber Nachf.

Bestandteile: 90% Seife, 3.5%  
Clematis extracta, 2% Salvia, 3.5%  
Herniaria, 1% Arnica. F 64

### Künstl. Zähne

per Zahn 3 Mk.

— Reparaturen 1.50 Mk. —

Zahn-Atelier

Adolf Blumer,

Friedrichstrasse 40.

### Spezialgeschäft für Capothüte u. Toque-Capots.

Bender-Rheinländer, Göbenstr. 13, P.

fr. Ecke Rhein- u. Wilhelmstrasse.

Grosse Auswahl,

modernisieren derselben geschmack-

voll, prompt und billig.

Nach wer am Leibe mit einer

### Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige  
Juden Tag und Nacht peinigte. In  
14 Tagen hat Sader's Patent-Medi-  
zinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese  
Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk.  
wert. Sader M. a. St. 50 St. (15%ig)  
u. 1.50 Mk. (35%ig, härteste Form).  
Dazu Sader-Creme (a. 50 und  
75 St.). Götzel: Viktoria-, Hof- und  
Schützenhof-Apothek, Dr. M. Albers-  
heim, Fr. Müller, W. Hagen-  
heimer, Chr. Tauber, Fr. Althoff  
Wwe., Fr. Grab, Langg., W. Gassen-  
kamp, Mauritiussir. 3, Alexi-Drog.,  
Drog. Hagena, Drog. Minor, Otto  
Ellie, G. Forst, Bruno Bader, G.  
Hess Nachf., Hans Grab, E. Mebus  
u. Drogerie Bresintha. K 25 I

## Detektiv- und Auskunftsbüro „Union“

Am Römertor 1  
Ecke Langgasse.

Eigene, geschulte Beamte.  
Handelsgerichtl. eingetr.

— Separate Konferenz- und Wartezimmer. —  
— Ia Referenzen erster Juristen. — Prima Verbindungen. —

Fachmännische Leitung. Tel. 3539.  
— English spoken. — On parle français.

# Ältestes, grösstes und erfolgreichstes Institut.



# Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

**Born & Schottenfels,**  
Hotel Nassau. — Tel. 1990.

## Kinder - Sport - Wagen

zusammenlegbar



mit verstellbarer Rückenlehne, äusserst praktisch in grösster Auswahl

**8<sup>75</sup>**  
von an K 171

**BLUMENTHAL.**



## Mavrodaphne

der „Achaia“ Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert- u. Medicinal-Malvasier

Unübertroffen.

Ärztlich empfohlen.

Mk. 2.50 per Flasche

in den bekannten einschlägigen Geschäften.

Für die Frühjahrsmode 1913.

## Corset Imperial Directoire

Deutsches Reichs-Patent.

Im Schnitt u. Sitz unerreicht.

Bestes Doppelschnürcorset

gibt eine formvollendete, eleg. Figur.

**Corset Imperial**

Marke W. & C.

Ist in vorzüglicher Ausführung

von Mark 7.50 an zu haben.

Neu! Corsets mit garantiert rostfreien Einlagen; dieselben sind waschbar ohne Herausnahme der Stangen.

Preis von Mark 7.50 an.

**Corset Imperial** Jeanette Fritsche, 10 Langgasse 10.

50jähriger Erfolg

spricht für die Güte der Spezialitäten von

**C. D. Wunderlich, Nürnberg**

Nußschalen-Extrakt kl. 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.

Haarfärbe-Nußöl kl. 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl, vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.

Haarfärbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschecht und garantiert unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.

Zahnpasta (Odontine) rund 50 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahnpflege- und Reinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.

Glycerin - Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife 40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg., machen jugendlichen Teint zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommerprossen, Jucken der Haut, Rötze des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen.

Bei Drogerie Otto Lillo, Apotheker, Moritzstrasse 12.

Dr. Axelrod's

## Joghurt

ein hervorragendes natürliches

Heil- und

Nahrungsmittel

bei Magen- u. Darmkrankheiten, Blutarmut, nach Operationen, Wochenbett etc. bestens empfohlen.

25 Pfennig pro Glas.

Zu beziehen durch

B 3518

**D. Kraft's Milchkuranstalt,**

Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659. — Postversand n. auswärts.

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume

**Faulbrunnenstr. 2,** Ecke Kirchgasse, im Hause der Adler-Apotheke,

Mittwoch, den 23. d. M.

Telefon 4221.

**Albert Schäfer, Kunsthandlung.**

Spezialgeschäft für Vergolderei u. Bilder-Einrahmungen.

Grösste Auswahl in Kunstblättern und Rahmen.

## Damen-Hüte!

Große Auswahl modernster Formen. Äußerst preiswert. F 6064. Dotzheimer Straße 31, Part. links

## Eierkohlen

(Anthracit-Beitels)

Mk. 1.10 pro Kasten, etwa 1/4 Str. (ca. 600 Stk.)

Mk. 1.33 p. Str. in lof. Gubr an's Haus.

im Abonnement:

Mk. 1.05 pro Kasten

bei regelmäßiger Lieferung an im voraus festgelegten Tagen

W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

## Hutnadsicherungen

von 10 Pf. aufwärts.

Parfümerie Altstaetter,

Ecke Laug- und Webergasse,

Telephon 4257.

## Frankf. Würstchen,

täglich frisch eintreffend,

in 2 Größen, das Paar zu 30

und 40 Pf. empfiehlt

Delikatessenhaus 782

**J. C. Keiper,**

Telephon 114 — Kirchgasse 68.

## Blauweißer Gartenfies

frei Haus Wiesbaden in Kasten von

Mk. 8.50 an, in Körben von Mk. - 85 an;

frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon

(100 Str.) von Mk. 35.- an, 1/4 Waggon

(200 Str.) von Mk. 65.- an. 731

L. Rettenmayer, Speditioneur,

Nicolassstraße 5. Telephon 2376.



Kinderwagen mit Gummiräder Mk. 20—25, 28, 35—75.  
Klappwagen mit Gummiräder Mk. 11, 12, 14, 18, 25—40.  
Fliegende Holländer Mk. 10, 12, 14, 18, 20—25.  
Kinderpult Mk. 18—20, 38. Seitenwag. Mk. 4, 6, 8, 12, 16—20.  
Salonmöbel, Liegestühle, Kinderstühle sehr billig.  
Gummiräder werd. aufgezogen. Alle Reparaturen billigst.  
Kein Laden, daher die billigen Preise.

A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Tel. 2658.

Tausendfach erprobt und bewährt!

## Kaffeefilter „Melitta“!



Stets gleichmässiger klarer Kaffee!

Einfachste Handhabung!

Keine Siebe! Keine Reparaturen!

Enorme Ersparnisse an Kaffee!

— Auf Wunsch zur Probe! — K14

**Erich Stephan,**

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Telephon 736.



## Husten-Heiserkeit

verschwinden schnell und sicher durch meinen echt australischen Eucalyptushonig, reines Naturprodukt per Pfd. Mk. 1.80, 1/2 Pfd. Mk. 1.—, 392

Kneipp- und Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.

1 Kilo M. 3.90



1 Pfund M. 2.00

kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F114

## Ein bedeutender Kohlen-Preis-Ausschlag

in diesem Herbst und Winter steht bevor!!!

Deshalb heißt es:

**Im Sommer einkaufen, so lange noch billige Preise sind! und nicht warten, bis alles kauft und die Preise teurer werden.**

Um unseren Abnehmern nun eine ganz außerordentliche Sommer-Einkaufsmöglichkeit zu bieten, wollen wir im April ds. Js. die für uns einkaufenden Waggon, anstatt sie auf Lager zu nehmen, bis zum Herbst, wenn die allgemeine Nachfrage beginnt, ausnahmsweise direkt sofort vom Waggon aus liefern und die dadurch ersparten Unkosten unsern Abnehmern zu gute kommen lassen.

Wir beginnen zunächst mit

## Rhein. Braunkohlen-Brifets

zum Ausnahmepreise für April:

von 85 Pf. pro 100 Stck (am Waggon abgeholt)

und 95 Pf. pro 100 Stck (ans Haus geliefert).

Da Brifets im Winter auf Mk. 1.20 pro 100 Stck steigen werden, so haben unsere Abnehmer Brifets jetzt 25 Pf. billiger wie im Winter.

Da bereits starke Nachfrage und das Quantum beschränkt ist, erbitten wir Bestellungen möglichst bald. — Lieferung erfolgt je nach Einlauf der Waggon.

Hochachtungsvoll!

5 Mauritiusstr. 5,

neben Allgem. Vorsch.-Verein.

Telephon 32.

**W. Ruppert & Co.,**

Abteilung: Kohlen, Brifets u. Roß.

— Auf Wunsch Zielgewährung.

785



# Regenschirme.

Eigene rationelle  
Fabrikation.  
Kraftbetrieb.  
Massen-Auswahl.  
Allerhöchste feste Preise.

# Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32  
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.  
Überziehen, Reparaturen  
Solid — Schnell — Billig.

## Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Dienstag, den 29. April d. J., vormittags 10 Uhr, sollen im Saale der Lützowgesellschaft im Hause Schwalbacher Straße 8 aus dem Ertrage der städtischen Weinberge „Keroberg“ u. „Langelweinsberg“ versteigert werden:

1. 18 Halbstück Keroberg und
2. 11 Halbstück Langelweinsberg.

beides naturreine Weine und aus dem Jahre 1912.

Die Probezeit für die Herren Kommissionäre sind auf den 22. und 23. April d. J., vormittags von 10—12 und nachmittags von 3—5 Uhr festgesetzt worden, allgemeiner Probezeit für Interessenten ist der 25. April d. J. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. April 1913.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ranheim, Kreis Groß-Gerau, eröffnet am Donnerstag, den 24. d. M., nachmittags um 5 Uhr, einen

### Spargel- u. Gemüsemarkt (spez. Rhabarber)

und ladet Interessenten zum Besuche der Veranstaltung ein. Der Markt findet täglich, mit Ausnahme Sonntags, statt.

Ranheim, Kreis Groß-Gerau, den 17. April 1913.

Großh. Bürgermeister Ranheim.

Donnerstag, 24. April, nachmittags 5 Uhr,  
im Rhein-Hotel (Rheinstrasse):

# Fünf-Uhr-Tee

Prolog 1813/1913.

Vortrag: Frau Bucksath: „Was uns Frauen nützt“.

Eintritt 60 Pf.: Für Tee und Kuchen.

Ortsgruppe Wiesbaden

des Provinzialvereins Hessen-Nassau f. Frauenstimmrecht.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Habe mich hier, Müllersstrasse 6, I, als

## Arzt für Nerven- und innere Krankheiten

niedergelassen.

Dr. med. F. von Holsf,

in den letzten Jahren Hausarzt  
am Sanatorium Ulbrichshöhe i. Schl.

## Feinste Banamahut-Wäscherei

(Otto Abel — preisgekr. Mannheim 1902)

Bleichstraße 18.

Spezial-Hutwäscherei. — Herren-, Damen- und Kinder-Hüte  
werden wie neu gewaschen, gefärbt und modernisiert. B 8817

## Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

übernimmt

Einrichtung u. Führung von  
Geschäftsbüch. aller Branchen.

Aufstellung von Bilanzen und  
Inventuren.

Organisation der Bücher für  
Genossenschaften und G. m.  
b. H.

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,

Philippbergstr. 25, I. Telef. 1277. Philippbergstr. 25, I.

## Sofort tüchtige Maurer

auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Baugeschäft Hans Zimmermann, Trier.

Wohnung | Büro Kronprinzenstraße

oder | Büro Neubau Kavallerie-Kaserne, Hünernerstraße.

Verspeisung: Prima Mittagessen auf die Baustelle gebracht. . . . . M. 0.45

Abendessen . . . . . M. 0.30

Schlafstelle mit Kaffee . . . . . M. 0.50

Rund M. 1.50

Nähere Auskunft am Ankunftsstättchen des Tagbl.-Verlag.

## Damenbinden

(Gesundheitsbinden).

Marke gesetzl. geschützt. Anerkannt bestes Fabrikat.  
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von  
angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur  
Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.—, à 1/2 Dtzd. Mk. 0.60.

Andere Fabrikate von 50 Pf. an pro Dutzend.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. :: :: Damen-Bedienung.

Chr. Tauber Nacht. E. Petermann, 218

Kirchgasse 20. Nassau-Druckerei. Fernspr. 717.

## Umtliche Anzeigen

Am 25. April d. J., vorm. 10 Uhr,  
werden im Saal des Gerichtsgefäng-  
nisses hier, Albrechtstraße 20, die als  
unbrauchbar ausgedienten Geräte,  
wie altes Eisen, Zink, Blei, Messing,  
an den Meistbietenden versteigert.  
Die Bedingungen sind im Bureau  
des Gefängnisses einzusehen. F 281  
Wiesbaden, den 19. April 1913.  
Der Gefängnisvorsteher.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. April 1913,  
nachmittags 2 Uhr, wird in dem  
Versteigerungslokal  
Felsenstraße 6

habe: der angebotene Anspruch aus neun  
Wechseln gegen Vorgehaltung öffentlich zwangs-  
weise versteigert.

Wiesbaden, den 19. April 1913.

Weitz, Gerichtsvollzieher,

Nabritze 34.

## Nichtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die neue,  
reichtsmündelsichere

3% Elsass-Lothringische  
Rente

zum Emissionskurse von 75,80 %  
werden bis spätestens 23. April 1913  
provisionsfrei entgegengenommen v.

## Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

## Darmstädter Geldlose

1 Mark das Los.

Ziehung 25. April,

Haupttreffer 20.000 Mk. bar,  
noch zu haben bei 787

Carl Cassel, Kirchgasse 54,  
Marktstr. 10,  
Langgasse 89.

Weil es aus besser, reiner

hergestellt wird, so ist Giot's  
Seifenpulver das weitest  
beste Seifenpulver, womit der  
Schmutz, ohne die Stoffe an-  
zugreifen, spielend entfernt  
wird. Per Paket 15 Pfg.,  
Giot's Seife per Stück 15  
und 20 Pfg. Fabrikanten  
Banauer Seifenfabrik J. Giot  
G. m. b. H. F 119

!!!! Achtung !!!!

Schuhbesohlen für Damen 1.00, für  
Herren 2.00, genäht 20 Pf. mehr.  
Damen-Gled 80 Pf., Herren-Gled 1.00.  
Fein-Schuhsohlerei Messergasse  
33,  
nahe der Goldgasse.  
Prima Knebler, laubende Ausfüh.  
Pilsdr. Oberhimmelsbolen.

## Billigstes Kompott.

Ringäpfel

1911er . . . . . Pfd. 30 Pf.

1912er, helle Ware . . . . . 50 Pf.

Zwetschen

1911er . . . . . Pfd. 30 Pf.

empfiehlt 726

J. C. Keiper,

Telephon 114. Kirchgasse 68.

## Bossongs

Bauernbrot  
fortwährend frisch

Kirchgasse 58,

Gde Mauritiusstraße.

Versand in jeden Stadtteil

Zahnbürsten

Drogerie Machenheimer, Bismardstr. 1.

## Herren-Kleidung nach Mass

für Promenade, Gesellschaft, Reise, Jagd und Sport  
:: in tadelloser Ausführung zu mässigen Preisen. ::

Erstklassige Zuschneder.

Grosses modernes Stofflager.

Pfingstbestellungen erbitten wir uns frühzeitig.

## Gebrüder Dörner, Hofl.

4 Mauritiusstrasse 4.

Empfehle meine Werkstätte für

## Juwelen-Arbeiten

Reparaturen und Umarbeitungen. — Billigste Berechnung.

H. Blumer, Kirchgasse 38.

Telephon  
1582,

Paul Beger,

Telephon  
1582,

gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, 1 Treppe.

Schneider für feine Herren-Moden.

— Lager echt englischer und deutscher Stoffe. —

## Druckluft - Teppich - Reinigungswerk

Julius Börner vorm. Heyligenstädt,

Tel. 4666. Mainzer Landstrasse. Tel. 4666.

Grösstes u. ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Schüttelwerk — Elektrischer Betrieb. — Teppich-Wäscherei,

Stopferei, Mo tenvernichtung, Teppich-Aufbewahrung.

## Hygienisch-ästhetisches Turnen

Atem-Gymnastik, System Menendieck

Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen u. Kinder. Anleitung  
zu Körperkultur u. Gymnastik im Hause. Spezialkurse für Korpulente,  
Schwächliche und Nervöse, und zur Besserung der Haltung.

Einzelunterrichte in und ausser dem Hause. — Prospekte.

Aline Schutz (Dipl. Lehr.), Nikolastr. 21.

## Haarnetze

billigst Broderick Backe.

1 Waggonladung

## abgesperrte Platten

in allen Stärken u. Größen eingetroffen.

Heinrich Blum,

Holzhandlung, Rheinstraße 50.

## Prima Brot.

Weißbrot à 4 Pfund 55 Pf.

Gemischtes à 4 Pfund 52 Pf.

Rd. Bauernbrot 4 Pfd. 52 Pf.

Ludwigstraße 10 und Dorfstraße 19.

Ferd. Wenzel.

Bäd. mit Rauch- u. Tief. fr. Haus.

Telephon 1440.

Echt

## Kölner Schwarzbrot

zu haben

Bäckerei Franz Frey,

Rheinstraße 93.

Prima

## Export-Apfelwein,

glanzhell,

von Georg Scherer,

Fl. 30 Pf., bei Mehrabnahme

billiger. B 7.22

Flaschenbierhandlung

Jos. Meier,

Zimmermannstrasse 6.

Schlangebad.

Rheingauer Hof.

Dienstag, Mittwoch.

Schlachtfest.

Da. Wein, 11er, im Glas u. Flaschen.

Vorzügl. Kaffee u. Kuchen.

Hugo Kolb, Bef.

## Von der Reise zurück

## Dr. Stapelfeldt,

Generalober. r. t. a. D.,

Rheinstr. 38, P.

## Kostüme

von 80 Mk. an liefert

R. Kamenik,

Damenschneider, Kirchg. 49, 3.

— Garantie tadelloser Stih. —

## Die best berühmte

## Joghurt

per Glas 25 Pf.

liefert

Milchkanstalt Kurpark

Poststraße 101. Tel. 336.

## Früh-Schlartoffeln,

roja, Kaisertrone, Zwidauer Gelbe

(Richter), Speislaroffeln per Str.

2.46 Mk., per Pfd. 19 Pf.

Kirchner,

Rheingauer Str. 2. Telephon 479.

## Saat - Kartoffeln!

Kaisertrone,

Bausend Juli

wieher vorrätig.

Schwanke Nachf.,

59 Schwalbacher Straße 59.

414 Telephon 414.

Schöne Thüringer Schlartoffeln

Magnum bonum, 4 Reiter 8 Mk.,

abaug. Balluier Straße 7, Wrb. P.

Düngemittel Andt. u.

Carl Jiff, Messergasse 31.

## Vertretung.

Ein größeres Schmiedewerk in Weßfalen sucht für den Platz  
Wiesbaden und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten Ver-  
treter. Angebote unter K. E. 5970 an Rudolf Mosse, Köln.

F 119



# VACUUM-REINIGER-

ANLAGEN  
und  
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

**Alfred Flack**, Dotzheimer Str. 35. Telefon 747.

634

## Vollmilch,

ca. 200 Liter, auch geteilt, fr. Wiesb. hüllig abgegeben. Gefl. Anfragen u. A. 494 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

## Schön-Dobermann-Pinscher

Hüde, 3½ Jahre, 40 Mt., ist abzug. Rheinstraße 39, Barterre. B8818

Dobermann-Hund, 7 Mon. alt, billig zu verk. August Bierbrauer, Wiestadt, Erbenheimer Landstraße.

Geld. Damen-Uhr, mit Diamanten besetzt, 45 Mark. Ansehen bei Franz Gerlach, Schwalbacher Str. 35.

Sport-Anzüge, neu, lange od. kurze Hose, Stüd zu 25 Mt., alle Größen. Hainergasse 16, 1. Stod.

Gr. Eisdrank, 2 Maßpau-Apparate sofort zu verk. Gerberstraße 9, B. linis.

**3 Benzin-Motore** bill. z. verk. Mühlmebel, Moritzstr. 31.

**Warnung!** Niemand werbe als, auch gerbr. Gediffe weg. Jede dafür mach. weidlich die höchsten Preise. ..

Mehrg. 15, Rosenfeld. Kaufe auch alt. Gold, Platina u. Silber.

**Gebr. Lourenrad** zu laufen gesucht. Off. n. Preis u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

**Alavierstimmen,** Reparaturen an Flügel u. Piano, auch auswärtig. Carl Rathies, Webergasse 14. Telefon 3425.

**Rohrstühle** werden gut bei L. Rohde, Frankensstraße 9.

**Erstes u. ältestes Institut für Gesichtspflege.** Falten, welke Haut, Gesichtshaare entfernt unter Garantie Kirchgasse 17, 1. St. Frau E. Gronau.

**Frisieren, Shampooieren.** Grase, Große Burgstraße 3.

**Tät. Beteiligung** mit 25.000 Mt. an rent. Untern. von erfabr. Kaufm. gesucht. Angeb. unt. D. 720 an den Tagbl.-Verlag.

**Privatdetektiv** übernimmt Ermittlungen und Beobachtungen jeder Art. Offerten unter U. 717 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer baunscheidt?** Offert. u. B. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Schon 35 Jahre betreiben die Berlitzschulen den Sprachunterricht als Spezialfach. Ihre Lehrer verfügen daher über die größte Erfahrung in diesem Zweige des

**Unterrichtswesens.** Keine Konkurrenz-Methode kann sich so glänzender Erfolgs rühmen.

Beste Referenzen am Platze. In unseren hiesigen Schulen wird der Unterricht in

**7 Sprachen erteilt.** Dipl. nationale Lehrkräfte.

**Berlitz Schools** Luisenstraße 7.

**Fräbelscher Kindergarten,** Schwab. Str. 44, im Saale des Christl. Vereins junger Männer „Wartburg“.

Zöglinge von 3-6 Jahren finden jederzeit Aufnahme.

**Käthe Prochnow,** gebr. Kindergartenin.

Unterricht im Nähen u. allen Handarbeiten für junge Mädchen. Frau H. Wiebe, Ziehmring 6, Part.

**Tennisplätze** a. d. Frankfurter Str., Haltestelle „Sportplatz“, Linie 5.

**Tennisunterricht, Kindertennisplatz**

**Fritz Sauer** Adelsbdr. 33. Telef. 4555. Sportplatz Tel. 4340.

## Redegewandte Damen

mit sich. Auftreten zum Placieren feiner Kundsch. für vornehme Damenartikel gesucht. Offert. unter D. 721 an den Tagbl.-Verlag.

## Handstickerin

sucht. Kellner, Kirchgasse 40.

Einfaches Fräulein wünscht Stelle als Stütze in ruh. bürgerl. evangel. Haushalt, oder einen frauenlosen Haushalt zu führen. Ad. Moritzstraße 28, Seitenb. 2. Etage.

Älteres Mädchen, das lachen kann, sucht Stelle als F196

**Alleinmädchen** in kleinem ruhigen Haushalt. Näheres Viebrich, Armenstr. 13, Messersaden.

**Zuverläss. Chauffeur,** solide, bei der Artillerie gedient. Zeugnis sehr gut, sucht Stellung am liebsten auswärtig. Gefl. Anerbiet. u. G. 721 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

**Junger Anticher,** im Fahren f. bew., sucht f. jor. Stell. bei Herrschaft od. groß. Aufw. Offerten erbitten unter A. D. postlagernd Nürnberg 1. Z.

Ein Gebund Schlüssel verloren. Abzugeben Prudenstraße 6, 2. B.

**Gegen hohe Belohnung.** Eine H. gold. Remont-Damenuhr z. Anhang., mit gold. Anhängelschleife, in Form e. Schlinge, die Uhr mit Monogr. „A. W.“ auf d. Rückl. verl. worden Sonntagabend zw. 7 u. 8 Uhr v. Hotel Villa Mohale d. die Sonnenberger Str. zum Kirchensporplatz, Bohling-green, Wilhelmstr., Allee-straße. Abzugeben im Hotel Villa Mohale, Zimmer 31.

**Verloren ein Armband,** Goldreif mit 3 Perlenrosetten. Abzugeben Hotel Fahr, Weissbergstr.

**20 Mark Belohnung** demjenigen, der mir zu m. Heber-acker u. Stodfährm verk. so. mir am Sonntag in Wiestadt, Saalbau Adler, abhanden gekommen sind.

S. Müller, Manergasse 10.

**Entlaufen** ein braungelber Dackel (Hüde), auf den Namen Schuff hörend. Abzug. gegen gute Belohnung Rosenstraße 8, Barterre.

Hiesige bitte komme Adlerstraße 30 zu Deiner Verwandt. u. Bekannt. Dein. — Ta-t.

## Alleinst. bess. Fräulein,

lath, 45 J. alt, mit ca. 13.000 Mt. Barverm. u. jor. Einricht., sucht alt. kath. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Gefl. nicht anonyme Off. u. G. 199 Tagbl.-Post, Bismarck. 29.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Genre. K171

**S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 39/41.

## Familien Nachrichten

## Prächtiger Junge

angekommen.

Carl Kipp u. Frau,

Johanna, geb. Lelse.

## Codes-Anzeige.

Am Samstag nachmittag  
4 Uhr verschied sanft unser  
liebes

## Aennychen.

In tiefer Trauer:

**Familie**  
**Rudolph Busch,**  
Frankensstraße 16.

Die Beerdigung findet  
Dienstag, den 22. cr., nach-  
mittags 2½ Uhr vom Süd-  
friedhof aus statt.

## Codes-Anzeige. — Nachruf!

Von dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres werten

Chefs,

**Herrn Moritz Tuch,**

Berlin-Schöneberg,

geben wir hierdurch geziemend Kenntnis.

Wir verlieren in dem teuren Dahingefahrenen einen feinen Angestellten gegenüber jederzeit liebenswürdigen, ehrenwerten Prinzipal, dem das Wohl derselben stets am Herzen lag und jeglichen Wünschen in weitestem Maße gerecht zu werden suchte.

Eine dankbare Erinnerung wird dem teuren Entschlafenen von seinem Personal weit über das Grab bewahrt bleiben.

Möge Gott die schwerbetroffenen Angehörigen in ihrem Schmerz mit uns trösten.

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Das Personal der Firma J. Wolf, Friedrichstr. 41.

Gestern abend verschied nach langem und mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Hausmeister**

**Heinrich Grün**

im Alter von 50 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Rosa Grün, geb. Schner.**

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

## Wiesbadener Männergesangsverein E. V.



Gestern abend verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls unser verdienter Hausmeister und langjähriger Vereinsdiener,

**Herr Heinrich Grün.**

Wir verlieren in dem so jäh seinem Wirkungskreis Entrissenen einen treuen, gewissenhaften und selbstlosen Beamten, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme sei Allen hiermit herzlichst gedankt.

Wiesbaden, 20. April 1913.

**Familie M. Kleber.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem und so schwer getroffenen Verlust sagen wir allen hiermit herzlichsten Dank.

**Frau Wick, Dwe.,**  
und Sohn.

Wiesbaden, den 21. April 1913.

## Herzlichen Dank

für die außerordentlich große und liebevolle Anteilnahme bei unserem schmerzlichen Verluste.

Im Namen der Tieftrauernden:

**Frau H. Heidecker, Wwe.,**  
geb. Mäurer.

Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Viebrich,  
den 18. April 1913.

## Kgl. Rechnungsrat

**Wilhelm Linsert.**

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Linsert, Kgl. Baurat.**

Wiesbaden, den 21. April 1913.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden statt.

Kranzspenden dankend verboten.

## Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht 4½ Uhr mein lieber Mann und guter Onkel,

**Herr Ludwig Schott,**

Kgl. Chorsänger a. D.,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Katharina Schott.**

Wiesbaden, den 20. April 1913.

Adlerstraße 59.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.